

Israel

4. bis 12. April 2009

REISEBERICHT

Zusammengestellt von Graham Tebb

Organisation der Reise: **Graham Tebb** und **Kneissl Touristik**

Reiseleitung: **Markus Craig** und **Graham Tebb**

Reiseverlauf:

4.4.: Flug von **Wien** bzw. **Innsbruck** oder **Klagenfurt** nach **Tel Aviv** mit Austrian Airlines. Die Einreiseformalitäten am Flughafen gehen viel schneller als erwartet und Markus und Conny empfangen uns und bringen uns zu unseren Mietautos, die nur auf den ersten Blick geräumig und bequem ausschauen. Conny fährt vor uns und so haben wir keine Probleme, unser Hotel in **Jerusalem**, das Jerusalem Gate, zu finden. Nach dem Einchecken fahren wir die kurze Strecke zur Altstadt, wo sich die beiden Autos im Verkehr rasch verlieren. Also gibt es zwei kleine Gruppen, die nun die Altstadt erkunden. Beide besuchen selbstverständlich die Grabeskirche, wo Jesus gekreuzigt, gesalbt und begraben wurde und danach wandert eine Gruppe zur Schweigemauer, mit dem imponierenden Anblick über die Al-Aqsa Moschee, an der Stelle wo Mohammed auf einem weißen Pferd in den Himmel ritt, während die andere Gruppe von Connys Verbindungen in Jerusalem profitiert und die Aussicht vom deutschen Hospiz genießt. Natürlich werden dabei die ersten Arten beobachtet – der Jerichonektarvogel kommt bei allen sehr gut an. Das Abendessen gibt es im Hotel.

5.4.: Da sich niemand für die „Sightseeing“-Option angemeldet hat, fährt die ganze Gruppe gleich nach dem Frühstück, das wir wegen der Vorbereitung zum Passah vom Plastikteller essen dürfen, von Jerusalem weg. Die Straße führt uns rasch zum Toten Meer hinab, ca. 420 m unter dem Meer, dann biegen wir nach Norden ab und fahren zum **Be’et Sche’an-Tal**. Unser erster Stopp ist bei den Fischteichen von **Tirat Tsvi**, wo wir nach langer Suche einen Stentorrohrsänger endlich sehr schön sehen. Überraschend zeigt sich ein Kleines Sumpfhuhn und lenkt etwas vom Bestimmungsproblem mit den Schilfrohrsängern/Mariskensängern ab. Die zweite Zielart, die lokalisierte Armeniermöwe, ist zwar anwesend, aber die zwei Vögel im zweiten Kalenderjahr machen nicht jeden glücklich und wir beschließen, einen anderen Platz zu besuchen. Auf dem Weg dorthin liegt das kleine **Reservat Tel Saharon** bei **Kfar Ruppin** und hier bleiben wir stehen, um nach durchziehenden Singvögeln zu suchen. Dann geht es weiter zu den Fischteichen bei **Neve Eitan**, wo sich insgesamt 13 Armeniermöwen, zusammen mit drei Fischmöwen schön präsentieren. Adulte von beiden Arten sind anwesend und



korrekt und eine Zwergscharbe fliegt vorbei. Damit haben wir alles gesehen, was wir erhofft hatten und wir können weiter nach Norden zum Hulatal fahren. Unterwegs bleiben wir bei einer Tankstelle stehen, wo ein Mittagsimbiss eingekauft wird (was zum Leitmotiv der Reise wird). Am Westufer verweilen wir auch kurz um die Aussicht über den **See Genezareth** zu bewundern. Um 16:00 Uhr erreichen wir mit dem **Agmon-See** im **Hulatal** den nördlichsten Punkt unserer Reise und uns wird sofort klar, dass wir hier mehrere Tage statt mehrere Stunden locker

verbringen könnten. Fünf späte Kraniche sind auf den Feldern beim Eingang (im Winter sind bis zu 50.000 Individuen anwesend) und ein später Kaiseradler (im Hulatal überwintern bis zu 30 Individuen) fliegt über uns nach Nordwesten. Wir gehen gemütlich zum See, wo wir uns über Tüpfel- und Kleines Sumpfhuhn erfreuen, bevor wir die vielen anwesenden Enten langsam durchmustern. Markus findet sie zuerst: vier zwar recht weit entfernte aber trotzdem sehr gut zu sehende Marmelenten, für viele eine der wichtigsten Arten der Reise. Es gibt noch andere Höhepunkte, aber erwähnenswert sind sicher der eine Rosapelikan auf dem See und der zirpende Feldschwirl, eine Art, die am Durchzug in Israel extrem selten ist. Die Abendstimmung beim See ist extrem angenehm und das Licht wird sehr gut, nur wird es nun langsam klar, dass wir keine Chance mehr haben, rechtzeitig zum Abendessen im Hotel zu sein. Nach so einem Tag beschwert sich keiner, dass wieder an einer Tankstelle gegessen wird. Und dann geht es zurück nach Jerusalem, wo sich Connys Abwesenheit rasch spürbar macht – unser Hotel ist wie von der Erde verschlungen und wir brauchen recht lang, bevor wir es wieder lokalisieren.

6.4.: Nach einigen Orientierungsproblemen verlassen wir Jerusalem und die zwei Autos finden sich erst auf einer vom Vortag bekannten Tankstelle, in der Nähe des Toten Meers wieder. Dann fährt die Gruppe die kurze Strecke nach **Og**, wo wir rasch die gesuchten Weißflügelgimpel finden. Die zweite wichtige Art in diesem Gebiet ist das Kaptäubchen, das sich aber nicht sofort zeigt – zum Glück, weil wir hier auch einen recht großen Trupp Moabsperlinge finden, der uns den Besuch eines weiteren Platzes erspart. Nachdem das Kaptäubchen endlich abgehakt wird, fahren wir immer weiter dem Toten Meer entlang nach Süden. Bei der „Grenzkontrolle“ (zwischen dem Westufer und Rest-Israel) notieren wir unsere ersten Schwarzschwänze und Tristramstare, dann geht es nach **En Salvadora**, wo ein Wanderweg in die imposante Berglandschaft führt. Der relativ starke Nordwestwind, zusammen mit dem leicht bedeckten Himmel stellen optimale Bedingungen für die Beobachtung von durchziehenden Greifvögeln dar, die zu dieser Tageszeit in der Regel viel höher und daher kaum sichtbar sind. So aber sehen wir während unseren knapp drei Stunden bei En Salvadora um die 10.000 Falkenbussarde relativ nieder an uns vorbei ziehen, zusammen mit 2.000 bis 3.000 Weißstörchen, 15-20 Schwarzstörchen und mehreren Adlern: einige Steppen-, Schrei-, Schlangen- und Zwergadler werden gut gesehen und ein adulter Schmutzgeier und ein junger Kaiseradler sind auch dabei. Eigentlich wollten wir hier aber nach Singvögeln suchen! Auch die fehlen nicht und wir sehen sowohl die seltene Hausammer als auch ein Wüstengimpelmännchen, zusammen mit anderen Arten. Anschließend fahren wir das kurze Stück nach **En Gedi** weiter, wo wir beim Eingang zum Park unser wohl verdientes Mittagessen einnehmen und einen in einem Baum rastenden Klippschliefer sehen. Wir verlassen das Tote Meer und biegen nach Westen ab, wo wir in der hübschen und sehr grünen und felsigen Landschaft bei **Har Amasa** die anwesenden und sehr verwirrenden Schmärtzer beobachten. Leider erschwert hier der Wind die Beobachtungen – und die Türkenammern scheinen das Gebiet geräumt zu haben. Mit der üblichen Hartnäckigkeit wird die Suche aber fortgesetzt, bis es klar wird, dass auch heute das Abendessen im Hotel zum Problem wird. Zum Glück aber ist das Hotel Prima Music in Eilat etwas entgegenkommender als die Kollegen in Jerusalem und ein Essen wird für uns auf die Seite gelegt. Die verbleibenden ca. 200 km bis zum Hotel werden rasch hinter uns gebracht und bald kommen wir in **Eilat** an, wo wir die nächsten fünf Nächte verbringen.

7.4.: Weil wir gestern keine Einödgimpel bei En Salvadora gefunden haben, fahren wir gleich nach dem Frühstück die kurze Strecke nach **En Netafim** in den Bergen bei Eilat, wo diese so hübsche Art in kleinen Zahlen überwintert. Leider aber sind wir zu spät im Jahr und wir sehen nur einige echt wilde Felsentauben, einen Tristramstar und einen Wüstenraben. Das Gebiet scheint fast vogelfrei zu sein! Und leider erfahren wir erst viel später, dass zu dieser Zeit eine Weißwangenseeschwalbe beim North Beach in Eilat zu sehen wäre. Man hat nicht



immer Glück! Unser nächster Halt ist die landwirtschaftliche Fläche bei **Yotvata**, wo wir in den Feldern sehr viele durchziehende Kleinvögel und einige Greifvögel beobachten können. Die Vielfalt ist wirklich beeindruckend. Die kleine Kläranlage bringt unsere einzigen Temminckstrandläufer und den ersten Heckensänger der Reise, letztere Art zur großen Freude von Ursula. Ein weiblicher Kurzfangsperber fliegt tief über unsere Köpfe, einige Blaukehlchen sind anwesend und der sonst recht scheue Graudrossling sitzt lang und frei auf einem Schilfhalm. Langsam merken alle, dass das Frühstück recht lang hinter uns liegt und so fahren wir zum Restaurant (bei einer Tankstelle um die Ecke!), das zu unserem Stammlokal für die nächsten Tage wird. Nach einem ausgiebigen Mittagessen fahren wir zu den Salzteichen bei **En Evrona** (oder km 20 – die meisten Beobachtungsplätze in Südisrael werden nur mit der Kilometeranzahl auf der Bundesstraße 90 angegeben), wo nicht nur die brütenden Rosaflamingos und



Dünnschnabelmöwen sondern auch viele durchziehende Limikolen zu sehen sind. Ein lokaler Birdwatcher informiert uns, dass ein Terekwasserläufer und ein Odinshühnchen auf den Teichen hinter der Beringungsstation in Eilat zu sehen sind und daher fahren wir dort hin um diese zwei, in Israel recht seltenen Arten auf unsere schnell wachsende Liste zu bringen. Sie sind in der Tat noch anwesend und ein Kurzfangsperbermännchen wird auch gut gesehen, als es tief über unsere Köpfe fliegt. Dann geht es zum **North Beach**, wo die Gesichter der bereits anwesenden Beobachter sofort verraten, dass die Weißwangenseeschwalbe bereits verschwunden ist. Es sind aber für uns Fluss-, Raub-, Brand- und Zwergseeschwalbe noch zu sehen und ein Trupp Weißaugenmöwen fliegt vorbei. Als das Licht zu schlecht wird, um eine sichere Bestimmung zuzulassen, fahren wir zurück ins Hotel und genießen das Abendessen.

8.4.: Nach dem Frühstück fahren wir gleich zum **North Beach**, wo zwei Weißaugenmöwen schön zu sehen sind. Eine Weißbartseeschwalbe ist auch dabei und ein Balkanlaubsänger hüpfert im Schilf herum aber sonst ist der Platz recht ruhig. Wir fahren dann wieder nach **En Evrona** und widmen uns den Singvögeln in den Plantagen, bevor wir die Limikolen genau ansehen. Immer wieder fliegen Greifvögel über uns: Heute werden unter den Falkenbussarden u.a. zwei adulte Schmutzgeier, ein Schlangennadler und sowohl ein weiblicher als auch ein männlicher Kurzfangsperber gesehen. Rotkopf- und Maskenwürger sind anwesend, aber uns gelingt es nicht, einen Blauwangenspint zu lokalisieren; fast alle Bienenfresser sind weg. Dann geht es wieder nach **Yotvata**, wo wir nach dem Mittagessen (immer noch üppig aber die Auswahl entpuppt sich jetzt bereits als etwas begrenzt) zu den Dünen fahren, nur einige Hundert Meter von der jordanischen Grenze entfernt. Die Grenzpatrouille scheint freundlich zu sein und wir machen uns auf die Suche nach der Wüstenläuferlerche, einer Art, die in Jordanien



recht häufig, aber in Israel extrem selten ist. Ein melancholischer Gesang wird sofort gehört, der sich trotz anfänglicher Skepsis der Wüstenläuferlerche zuordnen lässt und es gelingt Karl-Heinz, den Sänger zu finden. Während wir damit beschäftigt sind, schaut Markus die Felder an und kann uns bald von einem großen Trupp durchziehender Lerchen berichten. Wir gehen sofort hin und finden unter den vielen Kurzzeihenlerchen eine oder zwei Bergkalanderlerchen. Die kleine Kläranlage bei **Samar** (km 43) scheint nicht besonders viele Durchzügler zu beherbergen aber die angrenzende Dattelpflanzung wimmelt von Singvögeln und als wir die Kläranlage bei **Elifaz** (km 40) erreichen, fliegen zwei Blauwangenspinne vorbei, die leider nur als Scherenschnitte zu sehen sind und an Hand ihrer Rufe bestimmt werden können. Hinter der Kläranlage finden wir weitere Singvögel, darunter den einzigen Sprosser und die erste Orpheusgrasmücke der Reise, und zwei Kaptäubchenmännchen sind recht zutraulich. Kurz vor der Dämmerung fahren wir weiter zu den **Northern Sewage Ponds** bei **En Evrona** (hier km 19), einem seit Jahren bekannten Trinkplatz des Wellenflughuhns. Leider wurde vor kurzer Zeit ein Rohr verlegt und die Vögel sind nicht mehr zuverlässig hier zu sehen. Wir gehen leer aus, obwohl die Meldung von einigen „kleinen Enten“, die in der Finsternis aus dem Nordwesten geflogen kamen, vielversprechend klingt. Waren es vielleicht Flughühner?

9.4.: Heute Vormittag widmen wir uns dem Greifvogelzug in den **Bergen westlich von Eilat (Mar Shelomo)**, der aber etwas weniger spektakulär als erwartet ausfällt. Die häufigste Art ist der Weißstorch und die großen Trupps mit insgesamt ca. 6.000 bis 7.000 Individuen sind extrem imponierend. Einige Steppenadler, zwei Adlerbussarde und ein weiterer Schmutzgeier sind unter den vielen Falkenbussarden und Schwarzmilanen – zu enttäuscht sollte man also nicht sein. Als die



Vögel bereits so hoch sind, dass sie kaum mehr sichtbar sind, fahren wir nach Nordwesten (der ägyptischen Grenze entlang) und dann nach Nordosten, bis wir zum Kibbutz **Ne'ot Smadar** kommen. Dieser Kibbutz stellt eine Oase in der Negev-Wüste dar und lockt viele durchziehende Vögel zum Rasten an. Die Anzahl und Vielfalt ist fast unglaublich und unsere Liste wird mit einigen Kleinvögeln aufgefüllt. Die zwei Heckensänger sind besonders beliebt und bei der kleinen Kläranlage sehen wir kurz den gesuchten Kappensteinschmätzer. Anschließend fahren wir nach **Yotvata** – wo kann man sonst essen? – und nach einer kurzen Pause suchen wir auf der westlichen Straßenseite nach der Akaziengrasmücke. Diese Art entgeht uns, aber die singende Wüstenprinie ist eine nette Entschädigung. Weiter nach Süden unternehmen wir einen letzten Versuch in der **Schehoret-Schlucht**, den Einödgimpel zu finden. Beim Camping-Platz sind erstaunlich viele Vögel zu sehen, leider nicht der gesuchte Gimpel. Aber ein Paar sehr zahme Wüstenhühner und ein Paar Saharasteinschmätzer bieten Trost. Fürs Abendprogramm muss sich aus logistischen Gründen die Gruppe aufteilen. Ein Teil fährt mit Markus zu den Salzteichen bei **En Evrona** und besucht anschließend den Wellenflughuhn-Trinkplatz. Ein Großer Brachvogel stellt eine unerwartete Beobachtung dar und drei Wellenflughühner werden gesehen, eins sogar recht schön am Boden, alles vor dem Abendessen. Der zweite Gruppenteil isst früher und wird dann von Noam Weiss abgeholt, ein Spezialist für Nachtvögel. Zuerst werden die Felder bei **Yotvata** auf der Suche nach Ziegenmelkern und evtl. auch Pharaonenuhu abgefahren, leider ohne Erfolg (vielleicht wegen des relativ starken Winds). Wohl aber sind zwei Wüstenigel und eine Streifenhyäne schön zu sehen. Dann geht es in die **Berge**, wo Noam uns zu einem bekannten Brutplatz des Fahlkauzes führt. Er erzählt, wie schwer diese seltenste Eulenart der Westpaläarktis zu sehen ist, aber wir glauben ihm kaum, weil nach weniger

als fünf Minuten das Weibchen wunderschön im Scheinwerferlicht zu sehen ist. Dank diesem raschen Erfolg sind wir unerwartet früh – sogar vor Mitternacht – im Hotel zurück.

10.4.: Obwohl nicht von allen wahrgenommen, gibt es einen kurzen und nicht besonders ergiebigen Ausflug vor dem Frühstück zum **North Beach**. Nachher fängt aber das Tagesprogramm richtig an, mit einem Besuch des „**International Birding and Research Centre**“ in Eilat (im Bericht **Beringungsstation** genannt). Der Direktor der Station, Reuven Josef, begrüßt uns und hält einen faszinierenden Vortrag



zum Vogelzug durch Eilat. Anschließend dürfen wir die Beringungsstation besuchen und einige der heute gefangenen Vögel in der Hand anschauen. Erika darf einen sogar selber freilassen. Unter den Arten sind Heckensänger, zwei Blaukehlchen und ein weiblicher Halbringschnäpper – das Einstudieren der Merkmale ist für uns alle sehr lehrreich. Auch eine gefangene (und sehr giftige) Nordostafrikanische Sandrasselotter wird uns gezeigt. Wir beobachten dann eine Weile im öffentlichen Teil des Zentrums – der Terekwasserläufer ist noch anwesend – bevor wir die **Dattelpantagen nördlich von Eilat** anschauen. Das anwesende *Ficedula-*

Schnäppermännchen wird vor unseren Augen von einem Sperbermännchen „geerntet“, leider bevor wir es bestimmen können! Nach dem Mittagessen im vertrauten Restaurant bei Yotvata fahren wir weiter nach Norden, um in der Wüste bei **Yahel** (km 76) zu schauen. Hier gibt es selbstverständlich recht wenig zu sehen aber eine sehr wichtige Art ist dabei und Karin und Wolf sind die stolzen Entdecker einer Gruppe von fünf Kronenflughühnern. Wir halten der extremen Hitze relativ lange stand, ohne die angeblich hier anwesende Sandlerche zu finden, bevor wir zur **Kläranlage bei Yotvata** flüchten, wo eine kurze Suche nach dem Blauwangenspint erfolglos ist. Diese Suche wird auf den Salzlacken bei **En Evrona** fortgesetzt und hier sieht Markus tatsächlich einen Spint, allerdings allein, weil sich die Gruppe den vielen anwesenden Limikolen widmet (Markus ist nicht zur Limikolenstelle mitgefahren, weil er Angst hat, das Benzin wird ihm ausgehen). Gemeinsam fahren wir nach Eilat, wo Markus endlich tanken kann, bevor er die Teilgruppe, die gestern mit Noam und dem Berichterstatter unterwegs war, zum Wellenflughuhn-Trinkplatz führt. Heute werden Wellenflughühner leider nur im Flug und nicht von allen gesehen, aber dafür kommt die Gruppe relativ zeitig zum Abendessen ins Hotel zurück. Die Teilgruppe, die gestern das Wellenflughuhn beobachtete, fährt nach einem frühen und etwas gehetzten Abendessen nach **Yotvata**, wo uns Noam erwartet. Heute Abend sind die Säugetiere weniger spektakulär (zwei Goldschakale werden trotzdem gesichtet) aber die Wetterbedingungen sind für Ziegenmelker besonders günstig. Nach zwei recht frühen (europäischen) Ziegenmelkern entdecken vier Spanier, die mit uns unterwegs sind, den Hauptpreis: einen Pharaonenziegenmelker, der lang und sehr schön zu beobachten ist. Diese Art ist selten am Durchzug durch Israel und fast alle Meldungen stammen aus dem März, womit unser Exemplar zu einem bemerkenswert späten Datum noch anwesend ist. Voll Selbstvertrauen fahren wir anschließend in die **Berge**, zu der Stelle, wo sich der Fahlkauz gestern so schön zeigte. Mehr als eine Stunde später glauben wir Noam, dass die Art schwer zu finden ist. Der Kauz zeigt sich gar nicht und wird nicht mal akustisch wahrgenommen. Unsere spanischen Begleiter sind sichtbar schwer enttäuscht aber der Vogel ist nicht zu finden. Wir kommen um 1:30 ins Hotel zurück.

11.4.: Durch das relativ lange Abendprogramm ermüdet, entscheiden sich viele für etwas mehr Schlaf und es fährt nur eine stark reduzierte Gruppe (Wolfgang und Rosi, zusammen mit den beiden Führern) vor dem Frühstück zum **North Beach** hin. Dieser ist im Vergleich zum Vortag kaum wieder zu erkennen,

weil mehrere hundert Leute hier zelten, um das Passah zu feiern. Natürlich wird das Vogelschauen dadurch kaum erleichtert und es fällt uns nicht schwer, zum letzten Mal ins Hotel zurück zu fahren. Nach dem Frühstück verlassen wir Eilat und fahren zuerst nach **En Evrona**, wo unsere Hartnäckigkeit mit der schönen Beobachtung eines Blauwangenspints unter den vielen Bienenfressern belohnt wird. Der nächste Punkt im Tagesprogramm ist das so genannte **ha-Meishar** (km 60 auf RN 40), ein Gebiet, wo traditioneller Weise viele Lerchenarten am Durchzug zu sehen sind. Unsere Zielarten sind Tropfenflughuhn, Wüstensteinschmätzer und Sandlerche und erfreulicher Weise werden alle relativ rasch gefunden und schön gesehen, obwohl der Wüstensteinschmätzer weit entfernt ist und daher nur etwas flimmernd mit den vielen mitgebrachten Spektiven zu sehen ist. Wir fahren weiter nach Nordwesten und finden eine Tankstelle bei Mitspe Ramon, wo die Auswahl an Essmöglichkeiten Sehnsucht nach Yotvata hervorruft, und dann nach „**Bahad 1**“, eine winzige Oase in der Wüste. Das Gebiet sieht auf dem ersten Blick nicht besonders attraktiv aus, aber die Singvögel beurteilen es eindeutig anders. Mönchsgrasmücken sind einfach überall und ein sehr schönes Maskengrasmücke-Männchen hüpfte auf dem Gras herum. Grau-, Trauer- und Halsbandschnäpper werden gefunden, mindestens zwei Nachtigallen verstecken sich kaum, und unter den Gartenrotschwänzen ist ein Männchen der Unterart *Phoenicurus phoenicurus samamiscus* zu bewundern. Auch der etwas überfällige Wendehals kommt endlich auf unsere Liste. Wir könnten hier viel länger bleiben, haben aber heute noch einige weitere Beobachtungsplätze vor. Der erste ist der sehr imposante Nationalpark **En Avdat**, wo eine kleine Schlucht durch die Berge verläuft. Obwohl der Platz von (israelischen) Touristen komplett überlaufen ist, fliegt das Habichtsadler-Brutpaar über der Schlucht und kann Format füllend von uns beobachtet und fotografiert werden. Sogar der Schwarzückensteinschmätzer wird vom Lärm nicht abgeschreckt und zeigt sich auf wenige Meter Entfernung. Unser letzter Stopp des Tages ist bei **Sde Bokar**, wo David Ben Gurion begraben ist. Diese Stelle ist ein weiterer guter Platz für durchziehende Kleinvögel und hier finden wir unseren zweiten Wendehals des Tages, zusammen mit einem Schnäpper, den wir letzten Endes als Halbringschnäpper bestimmen können. Auch hier hüpfen Mönchsgrasmücken auf dem Rasen herum. Nach diesen letzten Beobachtungen fahren wir zu unserem Hotel, das Kibbutzhotel Meshabei Sade, wo die Zimmer zwar etwas rustikal wirken aber sehr komfortabel sind und das Abendessen – nachdem wir das Restaurant endlich finden können – üppig und schmackhaft ist.



12.4.: Der Hauptvorteil des Hotels ist allerdings seine Lage. Um rechtzeitig in der Negev-Wüste bei **Nitsana** zu sein, müsste man sonst extrem zeitig unterwegs sein. Bei uns findet die Abfahrt um halbwegs christliche 5:15 Uhr statt und wir kommen an, als die Sonne gerade aufsteigt. Ein Steinkauz sitzt auf dem zerfallenden Gebäude neben der **Straße nach Ezuz** und eine Steppenweihe fliegt vorbei, aber unsere Hauptzielart ist eine andere - und kurze Zeit später entdecken wir sie - eine Steppenkragentrappe, die vor unseren Augen balzt. Es werden dann zwei weitere gefunden, wovon eine sogar im Flug gesehen wird. Fünf Rennvögel sorgen für Abwechslung, ein Graudrossling sitzt auf einem Busch und ein kleiner Trupp Tüpfelflughühner fliegt vorbei. Wir fahren dann zu den Teichen, wo seit Jahren bis zu vier

verschiedene Flughuhnarten täglich zum Trinken kommen. Unterwegs bleiben wir für ein sehr fotogenes Wüstensteinschmätzer Männchen und einen extrem nahen Tümpel stehen. Leider wird am Trinkteich gearbeitet und der Lärm der Bagger hält sicher alle Flughühner weg. Wir fahren also kurz zu einem anderen Teich, wo einige Sandflughühner und ein Halsbandschnäpper Männchen gefunden werden, und anschließend zu unserem Hotel zurück, wo es netter Weise immer noch Frühstück gibt (die eigentliche Frühstückszeit ist seit einer Stunde vorbei). Anschließend fahren wir wieder zum Flughafen Tel Aviv. Unterwegs stellen einige Hirtenmainas bei **Beer Sheva**, die letzte neue Art der Reise dar. Trotz einiger Schwierigkeiten in der Zielgeraden – die Autos müssen voll getankt zurückgebracht werden und wir finden die Tankstelle am Flughafen nicht – kommen wir rechtzeitig am Flughafen an und Conny hilft uns, die Ausreiseformalitäten hinter uns zu bringen. Flug **Tel Aviv – Wien** und ggf. Anschlussflug nach **Innsbruck** bzw. **Klagenfurt**.

Die folgende Liste führt alle 204 während der Reise gesehenen oder gehörten Arten an – so weit dem Berichtersteller bekannt, stellt diese Zahl einen Rekord für BirdLife-Reisen innerhalb der Westpaläarktis dar. Alle in den Bericht eingebauten Bilder wurden während der Reise von Wolf Gschwandtner aufgenommen.

Zwergtaucher *Tachybaptus ruficollis*

Am letzten Tag finden wir 5 Ex. in der Kläranlage bei Nitsana.

Rosapelikan *Pelecanus onocrotalus*

Im Winter ist diese Art sehr zahlreich im Hula-See. Am 5.4. sehen wir ein einziges, recht weit entferntes Individuum auf dem Agmon-See.

Kormoran *Phalacrocorax carbo*

Am 8.4. fliegt ein adultes Ex. nach Norden bei En Evrona, dreht sich dann um und kehrt nach Süden zurück. Am Abend des gleichen Tages sind dann drei Ex. auf den Northern Sewage Ponds bei En Evrona.

Zwergscharbe *Phalacrocorax pygmaeus*

Eine fliegt am 5.4. bei Neve Eitan nach Norden und später am gleichen Tag sehen wir mindestens 3 Ex. auf dem See Genezareth.

Graureiher *Ardea cinerea*

Verbreitet aber meist in kleinen Zahlen. Am häufigsten am 5.4. auf dem Agmon-See.

Purpureiher *Ardea purpurea*

4 oder 5 Ex. am 5.4. in den Feldern beim Agmon-See sind die **E**inzigen der Reise.

Silberreiher *Ardea alba*

Auch diese Art wird nur am 5.4. beim Agmon-See festgestellt, wo 2-3 Ex. anwesend sind.

Seidenreiher *Egretta garzetta*

Mit Abstand die häufigste Reiherart während der Reise, bei jedem Fischteich, Kläranlage und Binnensee zu beobachten.

Rallenreiher *Ardeola ralloides*

Diese meist so scheue Reiherart entpuppt sich als recht verbreitet, obwohl meist nur vereinzelt. Insgesamt sehen wir 14 Ex. während der Reise.

Kuhreiher *Bubulcus ibis*

Wirklich häufig ist der Kuhreiher nur am 5.4. beim Agmon-See, wo ca. 50-60 Ex. am Abend zu einem Schlafplatz fliegen. Sonst vereinzelt oder in kleinen Trupps bei Kläranlagen.

Nachtreiher *Nycticorax nycticorax*

Am 5.4. sehen wir ein Ex. am See Genezareth und können dann beobachten, wie 32 Ex. in der Dämmerung in Richtung Agmon-See fliegen. Am 6.4. fliegen 18-20 Ex. bei Og vorbei, aber in der Folge haben wir nur eine weitere Sichtung, als ein adulter Nachtreiher in der Dämmerung, am 8.4. auf die Northern Sewage Ponds bei En Evrona fliegt, während wir auf die Wellenflughühner warten.

Schwarzstorch *Ciconia nigra*

Zwei Ex. sind am 5.4. bei den Fischteichen bei Tirat Tsvi und ein Ex. überfliegt später die Fischteiche bei Neve Eitan. Am 6.4. sind dann 15-20 Schwarzstörche unter den durchziehenden Weißstörchen bei En Salvadora.

Weißstorch *Ciconia ciconia*

Ein extrem starker Durchzug. Einige mittelgroße Trupps am 5.4. sind recht imponierend, aber am 6.4. ziehen ungefähr 2.000-3.000 Ex. in drei Stunden bei En Salvadora vorbei und am 9.4. ist der ganze Himmel über dem Mar Shelomo voller Weißstörche; wir schätzen, dass mindestens 6.000-7.000 Vögel innerhalb einer halben Stunde nach Norden ziehen. Eilat stellt natürlich einen Zugknotenpunkt dar, aber auch an anderen Stellen während unserer Reise kommt es zu massiven Ansammlungen, zB die 1.200-1.500 Ex., die wir am 11.4. bei En Avdat sehen. Viele Weißstörche werden auch in den frühen Stunden beobachtet, als sie in den kleinen, bewässerten Stellen in der Wüste rasten.

Sichler *Plegadis falcinellus*

Einige Ex. am 4.4. beim Flughafen Tel Aviv werden von allen außer dem Berichterstatter gesehen, weil dieser mit den Autofirmen noch beschäftigt ist. Am 5.4. sehen wir 9 Ex. bei Tirat Tsvi und ein weiteres Ex. beim Agmon-See aber am schönsten ist der Trupp aus 30-35 Ex., der am 11.4. in den frühen Morgenstunden den North Beach in Eilat erreicht und umkreist, bevor er sich wieder auf den Weg nach Norden begibt.

Löffler *Platalea leucorodia*

Am 5.4. sind 4 Ex. auf dem Agmon-See und am 11.4. fliegen 8 Ex. bei den Salzteichen bei En Evrona nach Norden vorbei. Es handelt sich in allen Fällen um immature Vögel – die schwarzen Flügelspitzen sind schön zu sehen.

Rosaflamingo *Phoenicopterus roseus*

Nur auf den Salzteichen bei En Evrona gesehen. Am 10.4. macht sich Wolfgang die Mühe, die Flamingos zu zählen und kommt auf das beachtliche Ergebnis von 336 Exemplaren.

Brandgans *Tadorna tadorna*

Ein Trupp aus 15-20 Ex. am 5.4. auf dem Agmon-See stellt die einzige Beobachtung der Reise dar.

Pfeifente *Anas penelope*

Ein Paar am 7.4. auf der kleinen Kläranlage bei Yotvata.

Schnatterente *Anas strepera*

Ein Weibchen am 5.4. auf dem Agmon-See.

Krickente *Anas crecca*

Eine weitere Entenart, die nur am 5.4. auf dem Agmon-See festgestellt wird. Hier sind 50-60 Ex. schön zu sehen.

Stockente *Anas platyrhynchos*

Auch nicht besonders häufig. Nach einem Männchen am 5.4. auf den Fischteichen bei Tirat Tsvi sehen wir 15-20 Ex. am selben Tag auf dem Agmon-See, dann einzelne Paare am 8.4. auf den Northern Sewage Ponds bei En Evrona und am 12.4. auf dem Teich bei Nitsana.

Spießente *Anas acuta*

Ein einziges Männchen am 5.4. auf dem Agmon-See und ein kleiner Trupp auf den Salzteichen bei En Evrona. Allerdings ist es nicht sicher, ob es hierbei um die selben Vögel handelt, weil wir am 7.4. 5-6 Ex., am 8.4. 7 Ex. und am 10.4. 8 Ex. sehen. Hoffentlich können wir alle bis 10 zählen ...

Knäkente *Anas querquedula*

Ein Männchen am 5.4. auf dem Agmon-See und ein weiteres am 10.4. auf den Salzteichen bei En Evrona.

Löffelente *Anas clypeata*

Auch diese Art wird nur am 5.4. auf dem Agmon-See (mit 15-20 Ex.) und auf den Salzteichen bei En Evrona gesehen. Auch hier variiert die Größe des Zugtrupps: am 7.4. sehen wir 10-12 Ex., am 8.4. 14 Ex. und am 10.4. 20-22 Ex.

Marmelente *Marmaronetta angustirostris*

Nach langer Suche findet Markus 4 Ex. am 5.4. auf dem Agmon-See, eine besonders von Wolfgang und Rosi sehr heiß begehrte Art.

Reiherente *Aythya fuligula*

Ursula findet ein Weibchen am 5.4. auf den Fischteichen bei Tirat Tsvi.

Fischadler *Pandion haliaetus*

Drei Sichtungen gleich am 5.4.: Ein Fischadler überfliegt die Fischteiche bei Tirat Tsvi, später sitzt einer (der Selbe?) in einem Baum bei Kfar Ruppin und am Abend fliegt einer beim Agmon-See vorbei. Sonst nur ein Individuum am 10.4. bei En Evrona.

Schwarzmilan *Milvus migrans*

Sehr beeindruckend sind die 200-250 Ex., die wir am 5.4. bei den Fischteichen bei Tirat Tsvi sehen. Sonst ist die Art



überall in kleinen Zahlen zu sehen. Größere Zugbewegungen werden am 6.4. bei En Salvadora, mit 30-40 Ex., am 9.4. bei Mar Shelomo, mit 10-12 Ex. unter den Falkenbussarden, und am 11.4. bei En Evrona, mit 100-150 Ex., beobachtet.

Schmutzgeier *Neophron percnopterus*

Nur Altvogel und alle nach Norden ziehend: Am 6.4. ist einer unter den Falkenbussarden bei En Salvadora, am 8.4. fliegen 2 Ex. bei En Evrona vorbei und am 9.4. ist einer von Mar Shelomo aus zu sehen.

Schlangenadler *Circaetus gallicus*

Am 5.4. sitzt einer auf einem Baum beim Agmon-See und lässt sich lang beobachten, auch im Flug. Am 6.4. ziehen 4 Ex. bei En Salvadora nach Norden und weitere Durchzügler werden am 7.4. bei Yotvata, am 8.4. bei En Evrona und am 11.4. bei Bahad 1 gesehen.

Rohrweihe *Circus aeruginosus*

Mit Abstand die häufigste Weiheart der Reise, mit Feststellungen von Einzelvögeln oder Paaren an fast jedem Tag.

Steppenweihe *Circus macrourus*

Die weibliche Weihe, die kurz nach Tagesanbruch am 12.4. in der Negev-Wüste bei Nitsana vorbeifliegt und sich nur als Scherenschnitt zeigt, ist fast sicher dieser Art zuzuordnen. Die Steppenweihe zieht häufig um diese Jahreszeit durch die Negev-Wüste und wir sind uns alle einig, dass das Flugbild nicht wirklich für Wiesenweihe spricht.

Wiesenweihe *Circus pygargus*

Von dieser Art gibt es eine einzige Beobachtung, als am 7.4. ein melanistisches Weibchen über den Feldern bei Yotvata jagt.

Kurzfangspereber *Accipiter brevipes*

Viele schöne Sichtungen, alle allerdings betreffend Einzelvögel. Die große Zugwelle fängt erst in ein paar Wochen an. Aber die ersten Vorboten können schon festgestellt werden: Am 7.4. fliegt ein Weibchen über die Kläranlage bei Yotvata, ein Männchen überfliegt En Evrona und ein weiteres Männchen ist bei der Beringungsstation zu sehen, am 8.4. finden wir ein Männchen und ein Weibchen bei En Evrona vorbei und am 11.4. sehen wir wieder ein Weibchen an dieser Stelle. Die dunklen Spitzen der Unterflügel sind in allen Fällen deutlich zu beobachten.



Sperber *Accipiter nisus*

Diese Art zieht in der Regel etwas vor dem Kurzfangspereber durch, aber einige Individuen sind zum Zeitpunkt unserer Reise noch unterwegs. Am 6.4. ziehen zwei Weibchen bei En Salvadora vorbei und ein Männchen fliegt hoch über En Gedi nach Norden, am 7.4. ist ein weiteres Weibchen bei En Netafim zu sehen und am 10.4. greift ein Männchen in den Dattelplantagen nördlich von Eilat einen männlichen Schnäpper, leider bevor wir ihn sehen und bestimmen können, und fliegt weg mit seiner Beute. Hier ist die Beobachtung allerdings nur von sehr kurzer Dauer und eine Verwechslung mit dem Kurzfangspereber kann nicht sicher ausgeschlossen werden. Seine Beute ist höchstwahrscheinlich das von uns gesuchte Halbringschnäpermännchen, das seit einigen Tagen an dieser Stelle zu sehen ist!

Falkenbussard *Buteo buteo vulpinus*

Mit Abstand der häufigste Greifvogel am Durchzug und an einigen Tagen sehen wir unglaublich viele Individuen. Am 6.4., zum Beispiel, sind 450-500 Ex. bei Og und 50-60 bei Metzukoe Draguot (in nur wenigen Minuten beobachtet), gefolgt von geschätzt 10.000-12.000 Ex. innerhalb weniger als drei Stunden bei En Salvadora – ein absoluter Höhepunkt unserer Reise. Der Zug am 9.4. bei Mar Shelomo ist im Vergleich eher bescheiden, mit „nur“ 800-1.000 Ex. in zwei Stunden.

Adlerbussard *Buteo rufinus*

Am 5.4. jagen zwei Adlerbussarde in den Feldern beim Agmon-See, am 8.4. sitzt einer auf den Feldern bei Yotvata und am 9.4. ziehen zwei Ex. bei Mar Shelomo nach Norden. Diese Art ist in Südisrael nicht besonders häufig.

Schreiadler *Aquila pomarina*

Nur am 6.4. bei En Salvadora beobachtet, wo 15-20 Ex. innerhalb von drei Stunden nach Norden ziehen.



Steppenadler *Aquila nipalensis*

Unter den nach Norden ziehenden Greifvögeln am 6.4. bei En Salvadora befinden sich 7-8 Steppenadler, am 7.4. ist einer bei Yotvata, am 9.4. ziehen 5 Ex. bei Mar Shelomo nach Norden und ein Ex. fliegt bei Ne'ot Smadar und am 11.4. wird ein letzter Steppenadler bei Bahad 1 gesehen. Es handelt sich in allen Fällen um immature Vögel, die Altvögel ziehen etwas früher durch.

Kaiseradler *Aquila heliaca*

Am 5.4. fliegt einer über dem Parkplatz beim Agmon-See. Einige Kaiseradler überwintern im Gebiet und dieses Ex. ist wahrscheinlich ein immaturer Vogel, der sich hier etwas länger aufhält. Ein weiteres, immatures Ex, sitzt am 6.4. auf einem Felsen bei En Salvadora.

Habichtsadler *Aquila fasciata*

Das Brutpaar in En Avdat zeigt sich am 11.4. wunderschön nah und lässt sich von den vielen Touristen überhaupt nicht stören.



Zwergadler *Aquila pennata*

Insgesamt sehen wir acht Ex. dieses kleinen Adlers. Am 6.4. ziehen ein heller und ein dunkler bei En Salvadora nach Norden, am 8.4. fliegen zwei helle bei Yotvata nach Norden, am 10.4. überfliegen ein heller und ein dunkler die Beringungsstation in Eilat und später am gleichen Tag sehen wir zwei Ex. der hellen Morphe über den Dattelpflanzungen nördlich von Eilat. Obwohl unsere Probenzahl relativ gering ist, stimmt das Verhältnis von dunkeln:hellen Vögeln sehr gut mit langjährigen Beobachtungen in Israel überein. Shirihai et al. (H. Shirihai, R. Yosef, D. Alon, G.M. Kirwan und R. Spaar, Raptor



migration in Israel and the Middle East, IBRC Eilat, Israel 2000) geben an, dass 56-63% der durchziehenden Zwergadler helle Morphen sind,

Rötelfalke *Falco naumanni*

Mehrere Beobachtungen von Einzelvögeln, vor allem in den trockeneren Gebieten. Der einzige größere Trupp wird am 7.4. gesehen, als 25-30 Individuen etwas nördlich vom North Beach in Eilat herum fliegen.

Turmfalke *Falco tinnunculus*

Diese nahverwandte Art ist viel seltener; wir sehen ein Paar am 5.4. beim Agmon-See, dann Einzelvögel am 6.4. bei Har Amasa, am 8.4. bei Elifaz und am 12.4. in der Negev-Wüste bei Nitsana.

Baumfalke *Falco subbuteo*

Vor dem Frühstück am 11.4. entdecken wir einen Baumfalken etwas nördlich vom North Beach in Eilat, den einzigen der Reise.

Chukarhuhn *Alectoris chukar*

Am 6.4. werden zwei Chukarhühner in den Weingärten bei Og von Ursula entdeckt, die leider recht schnell verschwinden. Am selben Tag werden dann 3 Individuen bei Har Amasa gesehen, die sich als etwas benutzerfreundlicher entpuppen und am 12.4. sehen wir 6 Ex. gleich in der Früh in der Negev-Wüste bei Nitsana. In Israel kommen die Unterarten *A. chukar cypriotes* (im Norden) und *A. chukar sinaica* (in der südlichen Negev) vor. In den Gebieten, wo wir die Art sehen, zeigen Vögel angeblich Merkmale von beiden Unterarten.

Arabisches Wüstenhuhn *Ammoperdix heyi*

Am 6.4. sehen wir zwei Wüstenhühner bei En Salvador und am 9.4. finden wir ein Paar im Wadi Schehoret, das sich auf seine Tarnung verlässt und unsere Autos auf wenige Meter heran lässt. Die Fotografen in der Gruppe sind natürlich begeistert.



Wachtel *Coturnix coturnix*

Einige Beobachtungen dieser zu scheuen Art, wie so oft, hauptsächlich von aufgescheuchten Exemplaren. Am 5.4. ist ein Ex. bei Kfar Ruppin und 2 Ex. fliegen beim Agmon-See auf und in den Feldern bei Yotvata ist die Art scheinbar nicht selten. Am 7.4. sehen wir 3 Ex., am 8.4. 4 Ex. und am 9.4. 2 Ex.



Kranich *Grus grus*

Am 5.4. sind 5 Ex. in den Feldern beim Eingang zum Agmon-See. Mehrere 10.000 Individuen überwintern in diesem Gebiet aber die meisten haben bereits das Weite gesucht.

Kleines Sumpfhuhn *Porzana parva*

Zwei sehr schöne Sichtungen von Weibchen am 5.4., eines in einem kleinen Schilfgebiet bei Tirat Tsvi und eines im Schilf am Ufer des Agmon-Sees.

Tüpfelsumpfhuhn *Porzana porzana*

Im Schilf am Ufer des Agmon-Sees finden wir an diesem Tag auch zwei Tüpfelsumpfhühner.

Teichhuhn *Gallinula chloropus*

Nur am 5.4. beobachtet, mit einem Ex. bei Tirat Tsvi und 5-8 Ex. am Ufer des Agmon-Sees.

Blässhuhn *Fulica atra*

Auch nicht besonders häufig. Am 5.4. sind 6-8 Ex. auf den Fischteichen bei Tirat Tsvi und weitere 6 Ex. auf dem Agmon-See. Sonst 2 Ex. am 8.4. auf den Northern Sewage Ponds und ein Ex. am 10.4. bei der Beringungsstation in Eilat.

Steppenkragentrappe *Chlamydotis macqueenii*

Ein weiterer Höhepunkt der Reise. Kurz nach Sonnenaufgang am 12.4. wird der erste Hahn östlich der Straße nach Ezuz entdeckt und seine Balztänze unterhalten uns für eine gute halbe Stunde. Auf der anderen Straßenseite fängt dann „Old Faithful“ zu balzen an und schließlich fliegt ein dritter Hahn von Osten über die Strasse und landet hinter einer Kante.

Stelzenläufer *Himantopus himantopus*

Verbreitet und häufig – auf allen Seen und Kläranlagen, oft in beträchtlichen Zahlen, wie zB 50-60 Ex. am 5.4. auf dem Agmon-See, 70-80 Ex. vom 7.-11.4 auf den Salzteichen bei En Evrona und 50-60 Ex. am 12.4. auf der Kläranlage bei Nitsana.

Säbelschnäbler *Recurvirostra avosetta*

Nur am 5.4. auf dem Agmon-See beobachtet, wo 4-5 recht weit entfernte Individuen gesehen werden.

Triel *Burhinus oediconemus*

Auf beiden Nachtexkursionen in Yotvata gesehen, mit 3-4 Ex. am 9.4. und einem Ex. am 10.4. Aber unsere schönste Sichtung stammt vom 12.4. in der Negev-Wüste bei Nitsana, als ein Ex. direkt neben der Straße steht und sich auf seine Tarnung verlässt, statt weg zu laufen. Es handelt sich um die kleine, sandfarbene Unterart *B. oediconemus saharae*.



Rennvogel *Cursorius cursor*

Während wir am 12.4. in der Negev-Wüste nach Steppenkragentrappen suchen, laufen 5 Rennvögel relativ nah vor uns herum.

Rotflügelbrachschwalbe *Glareola pratincola*

Einige schöne Beobachtungen in der Eilat-Gegend: Am 7.4. fliegen 3 Ex. über die Felder bei Yotvata, ein weiteres Ex. hält sich bei der Kläranlage bei Yotvata auf und ein Trupp aus 13 Ex. rastet bei den Salzteichen bei En Evrona. Am 8.4. sehen wir nur 8 Ex. bei En Evrona, obwohl alle 13 Vögel am 10.4. noch anwesend sind. Am 10.4. sehen wir weiters ein Ex. bei der Kläranlage bei Yotvata (das Gleiche wie am 7.4.?). Am 11.4. fliegt unser letztes Ex. beim North Beach in Eilat herum.

Spornkiebitz *Vanellus spinosus*

Häufig und verbreitet. Auf jeder nassen oder feuchten Stelle scheint die Art zu brüten und sie ist daher nicht zu übersehen oder zu überhören. Wir registrieren sie mehrmals jeden Tag.



Sandregenpfeifer *Charadrius hiaticula*

Relativ wenig Durchzügler im Süden des Landes und die Art wird nur auf den Salzlacken bei En Evrona (mit einem Ex. am 7.4., 2 Ex. am 8.4. und 9 Ex. am 10.4.) und bei der Beringungsstation (mit 3 Ex. am 7.4. und am 10.4.) festgestellt. Es handelt sich sehr wahrscheinlich um die Unterart *C. hiaticula tundrae*, die etwas östlich der Nominatform brütet.

Flussregenpfeifer *Charadrius dubius*

Die Unterart *C. dubius curonicus* zieht zu dieser Jahreszeit in kleinen Zahlen durch. Wir sehen ein Ex. am 7.4. bei der Kläranlage bei Yotvata (das am 10.4. noch anwesend ist) und 15-20 Ex. am gleichen Tag bei der Beringungsstation, am 8.4. sind 2 Ex. beim North Beach und 6 Ex. auf den Salzlacken bei En Evrona, während der Nachtextkursion am 10.4. bei Yotvata fliegen 3 Ex. auf und am 12.4. sind 4 Ex. in der Kläranlage bei Nitsana.

Seeregenpfeifer *Charadrius alexandrinus*

Wie der Sandregenpfeifer wird dieser Regenpfeifer nur auf den Salzlacken bei En Evrona und bei der Beringungsstation gesichtet, aber der Seeregenpfeifer ist der häufigste kleine Regenpfeifer und wir sehen viele Vögel im vollen Brutkleid: Am 7.4. sind 20-30 Ex. bei En Evrona und 14-15 Ex. bei der Beringungsstation und am 10.4. sind 60-80 Ex. bei En Evrona sehr nah zu sehen. Sonst notieren wir 2 Ex. am 8.4. bei En Evrona (weil wir uns den Singvögeln widmen, fahren wir nicht um die Salzteiche) und ein Ex. am 10.4. bei der Beringungsstation.

Wüstenregenpfeifer *Charadrius leschenaultii*

Nur auf den Salzlacken bei En Evrona gesehen, mit 3 Ex. am 7.4., 2 Ex. am 8.4. und 1 Ex. unter den Seeregenpfeifern am 10.4. Sowohl *C. leschenaultii columbines* als auch *C. leschenaultia crassirostris* ziehen durch Israel durch, wobei erstere Unterart deutlich häufiger ist. Viele der durchziehenden Vögel sind aber schwer einer Unterart zuzuordnen und zeigen Merkmale intermediär zwischen den beiden Formen. Von den von uns beobachteten Wüstenregenpfeifern waren mindestens zwei der Unterart *C. leschenaultii columbines* zuzuordnen (Schnabel etwas kürzer und schlanker, an Mongolenregenpfeifer erinnernd, rötliches Brustband breiter und bis zu den Flanken reichend, etwas mehr Weiß an der Stirn). Diese Unterart brütet von der Türkei bis hin zum Kaspischen Meer.

Bekassine *Gallinago gallinago*

Die zwei Bekassinen, die am 5.4. beim Agmon-See herumstochern und dann laut rufend nach Norden fliegen, bleiben die Einzigen der Reise.

Uferschnepfe *Limosa limosa*

Am 5.4. sehen wir 25-30 Ex. auf dem Agmon-See, sonst nur Beobachtungen von En Evrona (mit einem Ex. am 7.4. und bis zu 22 Ex. an den darauf folgenden Tagen) und von der Kläranlage bei Nitsana, wo am 12.4. ein Ex. anwesend ist.

Großer Brachvogel *Numenius arquata*

Am Abend des 9.4. sehen die Leute, die an diesem Tag nach dem Wellenflughuhn suchen, einen Brachvogel in der Nähe des North Beach in Eilat. Der Vogel ist am nächsten Tag in der Früh noch anwesend und wird von der kleinen Gruppe, die vor dem Frühstück unterwegs ist, im Flug gut gesehen und gehört. Es handelt sich um die östliche Unterart *N. arquata orientalis*. Diese ist etwas größer als die Nominatform, der untere Bürzel ist braun gebändert, die Unterflügel sind rein weiß und die Flanken gestrichelt statt gepunktet.



Terekwasserläufer *Xenus cinereus*

Ein lang anwesender Terekwasserläufer bei der Beringungsstation in Eilat wird von uns am 7.4. und am 10.4. gesehen.

Flussuferläufer *Actitis hypoleucos*

Relativ selten. Wir sehen zwei Ex. gleich am 5.4. bei den Fischteichen bei Tirat Tsvi aber sonst nur Einzelvögel am 8.4. und am 11.4. beim North Beach und am 10.4. bei der Beringungsstation in Eilat.

Waldwasserläufer *Tringa ochropus*

Vereinzelt an fast allen Kläranlagen und Feuchtstellen.

Grünschenkel *Tringa nebularia*

Weniger verbreitet aber viel häufiger, vor allem auf den Salzteichen bei En Evrona, wo vom 7.-8.4. 40-50 Ex. gesehen werden. Abseits von diesen Salzteichen gab es nur Sichtungen von Einzelvögeln am 7.4. bei der Kläranlage bei Yotvata, am 8.4., 10.4. und 11.4. beim North Beach, am 10.4. bei der Beringungsstation in Eilat und am 12.4. bei der Kläranlage bei Nitsana.

Teichwasserläufer *Tringa stagnatilis*

Unsere ersten zwei Teichwasserläufer sind am 5.4. auf dem Agmon-See, dann sind 2 Ex. am 7.4. in der Kläranlage bei Yotvata, 20-25 Ex. vom 7.-8.4. auf den Salzteichen bei En Evrona, 5-6 Ex. am 7.4. bei der Beringungsstation in Eilat und gleich viel am 12.4. bei der Kläranlage bei Nitsana.



Bruchwasserläufer *Tringa glareola*

Nicht unter den vielen Limikolen auf dem Agmon-See oder in En Evrona, sondern lediglich 2 Ex. am 7.4. in der Kläranlage bei Yotvata (und 3 Ex. an dieser Stelle am 10.4.), 6 Ex. am 10.4. bei der Beringungsstation in Eilat und 6-8- Ex. am 12.4. bei der Kläranlage bei Nitsana.

Rotschenkel *Tringa totanus*

Der Durchzug dieser Art scheint weitgehend abgeschlossen zu sein. Zwei Ex. sind am 5.4. auf dem Agmon-See und ein spätes Ex. wird am 7.4. und am 10.4. bei der Beringungsstation in Eilat gesehen.

Zwergstrandläufer *Calidris minuta*

Mit Abstand der häufigste Strandläufer im Süden Israels, mit größeren Zahlen vor allem auf den Salzteichen bei En Evrona (Max. 100-120 Ex. am 8.4.) und bei der Beringungsstation in Eilat (45-50 Ex. am 7.4.). Sonst 1 Ex. am 7.4. in der Kläranlage bei Yotvata (und 2 Ex. an dieser Stelle am 10.4.), 1 Ex. am North Beach am 8.4. und 15-20 Ex. am 12.4. bei der Kläranlage bei Nitsana.

Temminckstrandläufer *Calidris temminckii*

Recht selten – die drei Ex. am 7.4. in der Kläranlage bei Yotvata stellen die einzige Beobachtung der Reise dar.

Alpenstrandläufer *Calidris alpina*

Auch alles andere als häufig, mit Feststellungen nur auf den Salzteichen bei En Evrona (2 Ex. am 7.4. und am 8.4. und 7-8 Ex. am 10.4.) und bei der Beringungsstation in Eilat (1 Ex. am 7.4.).



Sumpfläufer *Limicola falcinellus*

Einer am 8.4. und am 10.4. auf den Salzteichen bei En Evrona (links im Bild, zusammen mit einem Alpenstrandläufer)

Kampfläufer *Philomachus pugnax*

Verbreitet und häufig, mit Trupps von bis zu 50 Ex., vor allem auf den Salzteichen bei En Evrona. Die individuelle Variation innerhalb dieser Art sorgt immer wieder für animierte Diskussionen unter den TeilnehmerInnen: Der Vogel, der am 7.4. gesichtet wird und der „auf keinem Fall ein Kampfläufer ist, nie im Leben“ stellt einen *running gag* der Reise dar und führt dazu, dass die Art sogar eine Stimme bei der Wahl des Vogels der Reise bekommt.

Odinshühnchen *Phalaropus lobatus*

Am Abend des 7.4. ist auch ein Odinshühnchen bei der Beringungsstation in Eilat anwesend.

Weißaugenmöwe *Larus leucophthalmus*

Eine Besonderheit des Roten Meers, aber seit dem Verschwinden der Fischfarme ist die Art nicht ganz so leicht zu sehen wie früher. Am Abend des 7.4. wird ein Trupp aus 9 Individuen nur im Flug gesehen, aber in der Früh am nächsten Tag sitzen zwei adulte auf kleinen Anlagen im Meer und lassen sich lang und schön beobachten. Ein immaturer Vogel sitzt am 11.4. an der gleichen Stelle.

Heringsmöwe *Larus fuscus*

Zum Zeitpunkt unserer Reise die häufigste Großmöwe im Süden Israels. Am Abend des 7.4. fliegen insgesamt 42 Ex., darunter nur zwei Altvögel, über den North Beach nach Norden, wahrscheinlich zu ihrem Schlafplatz bei En Evrona unterwegs. Am Vormittag des 8.4. sind dann 7-8 Ex. bei En Evrona und am 11.4. sind 2 Ex. in der Früh beim North Beach und 1-2 Ex. am späten Vormittag bei En Evrona zu sehen. Es handelt sich in allen Fällen um die dunkle Nominatform, die auch durch Ostösterreich durchzieht.

Tundramöwe *Larus heuglini*

Diese Nahverwandte Großmöwe – von manchen Autoren als Unterart der Heringsmöwe geführt – ist alles andere als einfach zu bestimmen, aber die adulte Großmöwe, die am Nachmittag des 7.4. auf den Salzteichen bei En Evrona sitzt, zeigt alle erforderlichen Merkmale.

Steppenmöwe *Larus cachinnans*

Im Winter recht häufig in Nordisrael aber zum Zeitpunkt unserer Reise sind die meisten Individuen schon weg. Am 5.4. gelingt es uns trotzdem zwei Vögel im ersten Winterkleid auf den Fischteichen bei Tirat Tsvi zu finden.

Armenienmöwe *Larus armenicus*

Eine wichtige Zielart für uns auf den Fischteichen im Be'et She'an-Tal und am 5.4. finden wir 2 Juv. bei Tirat Tsvi und insgesamt 13 Ex. bei Neve Eitan, darunter 3-4 adulte Exemplare.

Fischmöwe *Larus ichthyaetus*

Unser Besuch der Fischteiche bei Neve Eitan am 5.4. wird mit der Sichtung von einer adulten Fischmöwe belohnt. Zwei Vögel im ersten Winterkleid sind auch anwesend.

Lachmöwe *Larus ridibundus*

Im Be'et She'an-Tal komplett abwesend und die 4 Ex., die wir am 5.4. auf dem See Genezareth finden, stellen unsere einzige Beobachtungen dar, bis wir nach Eilat kommen. Im Süden sehen wir Lachmöwen nur auf den Salzteichen bei En Evrona (Max. 50-60 Ex. am 7.4.) und am Roten Meer beim North Beach (Max. 6-8 Ex. am 11.4.).

Dünnschnabelmöwe *Larus genei*

Nur auf den Salzteichen bei En Evrona und bei der Beringungsstation in Eilat festgestellt -aber hier häufig. Bei En Evrona werden bei jedem Besuch ca. 250-320 Ex. gesehen und die Dünnschnabelmöwe ist die einzige Möwenart, die wir auf den Teichen bei der Beringungsstation sehen, wo am 7.4. 25-30 Ex. und am 10.4. 10-12 Ex. sind.

Zwergseeschwalbe *Sternula albifrons*

Einige fischen im Roten Meer direkt beim North Beach: Hier sehen wir 5-6 Ex. am Abend des 7.4., 4-5 Ex. in der Früh am 8.4. und 3 Ex. in der Früh am 10.4.

Raubseeschwalbe *Hydroprogne caspia*

Zwei Ex. überfliegen uns, als wir am Abend des 7.4. am North Beach stehen (oder vielleicht kam der gleiche Vogel zweimal vorbei).

Weißbartseeschwalbe *Chlidonias hybrida*

Unsere einzige Sichtung findet am Vormittag des 8.4. statt, als eine Weißbartseeschwalbe über dem Kanal beim North Beach jagt.

Flusseeschwalbe *Sterna hirundo*

Ein Ex. sitzt am 5.4. auf dem See Genezareth, aber sonst wird die Art nur vom North Beach in Eilat gemeldet, mit 3 Ex. am Abend des 7.4., 8-10 Ex. in der Früh am 8.4., 7 Ex. in der Früh am 10.4. und 3 Ex. in der Früh am 11.4. Alle Vögel sind der Nominatform, die zB in Österreich brüdet, zuzuordnen.

Brandseeschwalbe *Thalasseus sandvicensis*

Nur am Abend des 7.4. am North Beach beobachtet, als 3 Ex. mit den anderen Seeschwalben herum fliegen.

Tropfenflughuhn *Pterocles senegallus*

Unsere Suche nach Flughühnern am 11.4. bei ha-Meishar wird rasch belohnt, als insgesamt 11 Tropfenflughühner gefunden werden, die sich trotz flimmernder Hitze schön zeigen. Am 12.4. überfliegt uns ein Trupp aus 25-30 Ex., als wir in der Negev-Wüste nach Kragentrappen suchen.

Sandflughuhn *Pterocles orientalis*

Der bekannte Flughuhn-Trinkplatz wird zum Zeitpunkt unserer Reise umgebaut und damit sind die Vögel auf andere Orte angewiesen. Zum Glück kennt Markus einen Ausweich-Trinkplatz und hier sehen wir am 12.4. 8 Sandflughühner, wovon 6 Ex. Auf dem Boden aus nächster Nähe zu beobachten sind. Es handelt sich um die Nominatform.

Kronenflughuhn *Pterocles coronatus*

Wegen der Arbeiten in der Kläranlage bei Nitsana ist auch diese Art heuer extrem schwer zu finden, also verlassen wir uns nicht darauf, sie in der Negev-Wüste zu entdecken und suchen sie am 10.4. in der Wüste bei Yahel. Und tatsächlich gelingt es Wolf und Karin, eine kleine Gruppe aus fünf Männchen zu entdecken, die lang und schön zu beobachten sind. Die hier vorkommende Unterart ist *P. coronatus vastitas*.

Wellenflughuhn *Pterocles lichtensteinii*

Am Abend des 09.04 fliegt ein männliches Wellenflughuhn zu den Northern Sewage Ponds zum Trinken und zwei weitere werden im Flug gesehen, am Tag darauf sehen Karl-Heinz und Erika fünf Ex. im Flug.

Straßentaube / Felsentaube *Columba livia*

Verwilderte Straßentauben werden selbstverständlich überall in und um den Siedlungen gesehen, aber es gelingen uns auch einige schöne Sichtungen von echt wild ausschauenden Felsentauben, z.B. am 7.4. bei En Netafim auf Mar Shelomo, wo 80-100 Ex. auf den Felsen sitzen, und am 9.4. in Wadi Schehoret, wo 30-40 Ex. anwesend sind. Bei diesen wilden Felsentauben handelt es sich um die Unterart *C. livia palaestinae*.

Turteltaube *Streptopelia turtur*

Die östliche, sehr hell gefärbte Unterart *S. turtur arenicola* zieht in kleinen Zahlen zum Zeitpunkt unserer Reise durch. Am 5.4. sind 2 Ex. bei Tirat Tsvi und 4 Ex. bei Kfar Ruppim, am 6.4. finden wir ein Ex. bei Og, am 7.4. sind 2 Ex. in den Feldern bei Yotvata, am 8.4. ist ein Ex. bei Elifaz und am 11.4. sehen wir ein letztes Ex. bei Bahad 1.

Türkentaube *Streptopelia decaocto*

Diese Art scheint allgegenwärtig zu sein, oft in beachtlichen Dichten, wie zB 150-200 Ex. am 5.4. bei Kfar Ruppim oder 100-120 Ex. am 6.4. bei Og.

Palmtaube *Streptopelia senegalensis*

Diese Art ist recht verbreitet und wird überall gesehen, außer in den trockensten Wüstengebieten, aber in viel kleineren Zahlen als die vorige Art. Im Norden Israels und in Zentralisrael kommt die Nominatform vor, die Vögel in Eilat sind angeblich eine Mischform zwischen der Nominatform und *S. senegalensis aegyptica*.



Kaptäubchen *Oena capensis*

In der Westpaläarktis ist diese hübsche kleine Taube nirgends leichter als in Israel zusehen. Erfreulicher Weise scheint sie heuer recht häufig zu sein. Unsere ersten 3 Ex. (ein Paar und ein weiteres Männchen) finden wir am 6.4. nach langer Suche bei Og, dann sehen wir unerwartet ein Paar am 7.4. bei Yotvata, zwei Männchen am 8.4. bei Elifaz und ein letztes Männchen am 10.4. neben der Kläranlage bei Yotvata. Besonderes Gefallen findet das singende Männchen bei Eilfaz, sein leiser Gesang kann nur aus nächster Nähe gehört werden.

Halsbandsittich *Psittacula krameri*

Am 5.4. fliegt einer an den Fischteichen bei Tirat Tsvi vorbei und am 10.4. überfliegt ein weiteres Ex. die Beringungsstation in Eilat. Diese Art ist nicht autochthon in Israel, wurde aber eingeführt und hat sich in den größeren Siedlungen sehr gut etabliert.

Fahlkauz *Strix butleri*

In der Nacht des 9.4. dauert die Suche nur wenige Minuten, bevor wir einen weiblichen Fahlkauz im Scheinwerferlicht bewundern können. Dies ist übrigens das gleiche Exemplar, das auf den in der Beringungsstation verkauften T-Shirts zu sehen ist und die Nachfrage am folgenden Tag ist dementsprechend groß. Leider aber haben die Leute, die diese Exkursion in der Nacht des 10.4. machen, deutlich weniger Glück und nach mehr als einer Stunde wird die Suche abgebrochen, ohne dass sich der Vogel mal akustisch meldet. Der Fahlkauz brütet im April und Sichtungen können nicht garantiert werden.

Steinkauz *Athene noctua*

Ein Steinkauz sitzt auf dem zerfallenden Gebäude, als wir am 12.4. in der Früh auf der Straße nach Ezuz fahren. Bei der Rückfahrt ist ein (der gleiche?) Vogel an der gleichen Stelle zu sehen. Normalerweise werden diese Käuze der Unterart *A. noctua lilith* zugeordnet, aber einige Leute behaupten, es handelt sich um eine Mischform ...

Ziegenmelker *Caprimulgus europaeus*

Die Nachtexkursion am 10.4. hat vielleicht Pech mit dem Fahlkauz, aber die Suche nach Ziegenmelkern bei Yotvata ist ein großer Erfolg und es werden gleich zwei „europäische“ Ziegenmelker gefunden. Das

Weibchen ist extrem hell und kann daher der Unterart *C. europaeus unwini*, die in den Wüsten in Zentralasien brütet, zugeordnet werden. Aber das Männchen, das etwas später gefunden wird, gehört der auch in Österreich brütenden Nominatform an. Normalerweise zieht diese Art etwas später durch. Diese zwei Exemplare sind um 1-2 Wochen früher als erwartet hier.

Pharaonenziegenmelker *Caprimulgus aegyptius*

Auf der anderen Seite, zieht diese Art etwas früher durch und der Durchzug ist in der Regel bis Ende März abgeschlossen. Sogar im März ist die Art alles andere als einfach zu finden und wir können uns sehr glücklich schätzen, als wir am 10.4. bei unserer Ziegenmelkersuche in den Feldern bei Yotvata auch einen sehr späten Pharaonenziegenmelker finden. Ganz typisch für diese Art sind die sehr langen Flugstrecken und die fast eulenartige Flugweise und wir haben ausreichend Gelegenheit, diese Merkmale, so wie die fahle Färbung und das fehlende Weiß an den Oberflügeln, zu studieren. Wir können den Vogel auch am Boden beobachten – für den Berichterstatter, dem diese Art neu ist, ein absoluter Höhepunkt.

Alpensegler *Tachymarptis melba*

Insgesamt 7 Ex. werden am 6.4. bei Har Amasa gesehen und am 11.4. fliegen 15-20 Ex. über En Avdat.

Mauersegler *Apus apus*

Recht häufig in Jerusalem bei unserer Stadtwanderung am ersten Abend der Reise, aber sonst nur spärlich beobachtet, mit 2 Ex. am 8.4. über dem North Beach, 1-2 Ex. am 11.4. über En Avdat und 4 Ex. am 12.4. über der Kläranlage bei Nitsana.

Fahlsegler *Apus pallidus*

Ein oder zwei Ex. unter den Mauerseglern in Jerusalem am ersten Abend der Reise verraten ihre Anwesenheit durch ihre charakteristischen, zweisilbigen Rufe. Drei Ex. werden am 8.4. über den Feldern bei Yotvata gesehen und 10-12 Ex. zeigen sich besonders schön – auch von oben – am 11.4. über En Avdat.

Eisvogel *Alcedo atthis*

In der Früh am 8.4. meldet Ursula den einzigen Eisvogel unserer Reise, am North Beach in Eilat. Die Art überwintert hier in kleinen Zahlen.

Braunliest *Halcyon smyrnensis*

Nur am 5.4. bei unserem Ausflug ins Be'et She'an-Tal und ins Hulatal gesehen, wo allerdings häufig und auffällig. Wir finden 2 Ex. bei Tirat Tsvi, 2 Ex. bei Kfar Ruppin und eines bei Neve Eitan, ein Ex. sitzt neben dem See Genezareth und eines ist beim Agmon-See. Auf Wolf macht die Art einen so schönen Eindruck, dass sie gleich zu seinem Vogel der Reise wird. Als Rechtfertigung führt er sein exzellentes Flugbild an. Die Vögel gehören alle der Nominatform an.





Graufischer *Ceryle rudis*

Die Nominatform ist am 5.4. auf den Fischteichen bei Tirat Tsvi (3 Ex.) und neben dem Agmon-See (4 Ex.) schön zu sehen, aber sonst sehen wir lediglich ein Ex. am 8.4. und am 10.4. beim North Beach in Eilat.

Smaragdspint *Merops orientalis*

Im Süden des Landes oft und gut zu sehen. Unser erstes Paar finden wir am 6.4. bei En Salvadoria und wir sehen weitere Paare am 7.4. und am 8.4. bei Yotvata und am 8.4., 10.4. und 11.4. bei En Evrona, wo zwei Paare anwesend sind. Alle Vögel gehören der in Israel, SüdJordanien und Ägypten vorkommenden Unterart *M. orientalis cyanophrys* an, wo die Wangen türkisblau sind (womit unerfahrene Beobachter auf die folgende Art tippen könnten).



Blauwangenspint *Merops persicus*

Der Blauwangenspint erweist sich als unerwartet schwer zu finden, aber unsere Geduld wird letzten Endes doch belohnt. Am 8.4. überfliegen uns zwei Spinte bei Elifaz und verraten ihre Identität durch ihre Rufe, die viel rauer sind, als die des Bienenfressers - zu sehen sind aber nur Scherenschnitte. Erst am 11.4., an unserem letzten Tag im Süden des Landes, gelingt es uns, ein sitzendes Ex. unter den Bienenfressern bei En Evrona zu finden.

Bienenfresser *Merops apiaster*

Ein mäßiger Durchzug findet zum Zeitpunkt unserer Reise statt und wir sehen kleine Trupps, sowohl am 5.4. beim Agmon-See (mit insgesamt 20 Ex.) als auch vom 7.-11.4. in der Eilat-Gegend, mit einer Höchstzahl von 25-30 am 11.4. bei En Evrona.

Wiedehopf *Upupa epops*

Einige schöne Sichtungen. Ein Paar am 5.4. bei Kfar Ruppin, ein Ex. am 6.4. bei Har Amasa, wieder ein Ex. am 7.4. und am 10.4. in der Kläranlage bei Yotvata, 4 Ex. am 8.4. in der Plantage bei Elifaz, ein Ex. am 9.4. bei Ne'ot Smadar und unsere letzten 3 Ex. am 11.4. bei Bahad 1.

Wendehals *Jynx torquilla*

Diese Art lässt lange auf sich warten, aber am 11.4. sehen wir ein Ex. bei Bahad 1 und ein weiteres Ex. in Sde Boker (beim Ben Gurion-Denkmal).

Blutspecht *Dendrocopos syriacus*

Abgesehen vom „Halbspecht“, dem Wendehals, die einzige Spechtart in Israel. Am 5.4. sehen wir ein Weibchen beim Agmon-See und ein weiterer Vogel wird gehört.

Wüstenläuferlerche *Alaemon alaudipes*

Meist recht schwer zu finden – in Jordanien ist die Art viel häufiger – aber zum Glück ist heuer ein Brutplatz bei Yotvata bekannt, hart an der jordanischen Grenze. Am Nachmittag des 8.4. und ständig von den Grenzpatrouillen beobachtet, sehen und hören wir zwei Ex. an dieser Stelle und können den typischen Balzflug und sogar ein kurzes Raufen beobachten. Für Heinz, der die Vögel als erster entdeckt, der Vogel der Reise.

Sandlerleche *Ammomanes cinctura*

Auch diese Art kann schwer zu finden sein, aber am 11.4. wird das Abspielen der Klangattrappe belohnt, als ein Paar uns anfliegt und sich sehr schön zeigt, wobei der Vergleich zur folgenden Art besonders lehrreich ist. Die Unterart in Israel ist *A. cinctura arenicolor*.



Steinlerleche *Ammomanes deserti*

Diese sehr variable Art sorgt immer wieder für Bestimmungsprobleme, obwohl wir es immer mit der Nominatform zu tun haben. Am 6.4. singt ein Ex. bei En Salvador, am 9.4. ist ein Ex. in der Früh auf dem Mar Shelomo und ein Paar am Nachmittag im Wadi Schehoret, am 11.4. sehen wir mindestens 6 Ex. bei ha-Meishar, ein Paar bei En Avdat und ein weiteres Ex. in Sde Boker und am 12.4. finden wir ein letztes Paar in der Negev-Wüste bei Nitsana.

Bergkalanderlerche *Melanocorypha bimaculata*

Eine nette Überraschung ist die eine Bergkalanderlerche, die am 8.4. unter den vielen Kurzzeilenlerchen in den Yotvata-Feldern rastet. Die Art gilt seit kurzem als monotypisch.

Kurzzeilenlerche *Calandrella brachydactyla*

Heuer fällt der Durchzug viel schwächer als normal aus und wir finden nur einen größeren Trupp, und zwar am 8.4. in den Yotvata-Feldern, wo 60-80 Ex. rasten. Sonst 7 Ex. am 9.4. in Ne'ot Smadar, 3 Ex. am 11.4. bei ha-Meishar und 2 Ex. am 12.4. in der Negev-Wüste. Es ziehen vor allem die Unterarten *C. brachydactyla brachydactyla*, *C. brachydactyla hermonensis* und *C. brachydactyla longipennis* durch, wobei die Zuordnung zur Unterart durch die breite Variabilität erschwert wird. Bei den Vögel in Nitsana ist kein rot auf der Krone zu sehen, was auf die Unterart *C. brachydactyla hermonensis* deutet, aber bei den anderen Beobachtungen achten wir nicht auf die Unterarten. Wahrscheinlich sind alle drei Unterarten dabei ...

Haubenlerche *Galerida cristata*

Verbreitet im ganzen Land und mehrfach täglich gesehen, obwohl nirgends in größeren Zahlen. Es kommen in Israel zwei ganz ähnliche Unterarten vor: *G. cristata zion* (im Norden und in Zentralisrael) und *G. cristata brachyura* (im Südens Landes). Wir sehen beide Formen bei der Reise.

Uferschwalbe *Riparia riparia*

Einige sind unter den durchziehenden Rauchschwalben im Süden. Unsere nördlichsten Beobachtungen erfolgen am 8.4. und am 10.4., als jeweils ein Ex. bei Yotvata gesichtet wird. Sonst kommen die Meldungen von En Evrona und von Eilat (North Beach und der Beringungsstation).

Rauchschwalbe *Hirundo rustica*

Verbreitet und häufig – fast überall gesehen. Im Norden Israels brütet die Unterart *H. rustica transitiva*, mit ganz rötlicher Brust und rötlichem Bauch, und wir sehen mindestens ein Ex. am 5.4. bei Tirat Tsvi und ein Ex. am 7.4. bei der Beringungsstation in Eilat, wobei letzterer Vogel noch am Durchzug ist. Die überwiegende Mehrheit der durch Israel durchziehenden Rauchschwalben kann der Nominatform zugeordnet werden aber sehr viele sind Mischformen. Die bei der Tankstelle nördlich des Sees Genezareth brütenden Schwalben, zum Beispiel, sind eindeutige Mischlinge (der Bauch ist viel zu hell für *H. rustica transitiva*).

Steinschwalbe *Ptyonoprogne fuligula obsoleta*

Die ersten 6-8 Ex. werden am 6.4. bei En Salvadora gesehen, wo die Art brütet, und am 11.4. fliegen 10-12 Ex. über die Schlucht in En Avdat. Während der Reise sehen wir auch einige späte Durchzügler: am 9.4. sind 3 Ex. in Ne'ot Smadar, am 10.4. und am 11.4. ist ein Ex. beim North Beach in Eilat und am 11.4. ist auch ein Ex. bei Bahad 1. Es handelt sich um die Unterart *P. fuligula obsoleta*.

Mehlschwalbe *Delichon urbicum*

Die erste erscheint am 8.4. am North Beach und in der Folge ist die Art verbreitet, wenn nicht häufig. Am gleichen Tag sind 8-10 Ex. bei En Evrona und 2 Ex. bei Yotvata, am 9.4. sind 3-4 Ex. über Mar Shelomo und ungefähr gleich viele in Ne'ot Smadar und am 10.4. nimmt der Zug zu und wir sehen 5-6 Ex. über der Beringungsstation und 10-12 in den Dattelpflanzungen nördlich von Eilat. Weiter nach Norden sind Einzelvögel am 11.4. bei Bahad 1 und bei En Avdat.

Rötelschwalbe *Cecropis daurica*

Verbreitet und täglich gesehen aber meist in kleinen Zahlen. Nur am 10.4., mit 4-5 Ex. beim North Beach und 10-12 Ex. bei der Beringungsstation, und am 11.4., mit 10-12 Ex. bei En Evrona, erreichen wir zweistellige Zahlen.

Brachpieper *Anthus campestris*

Einzelvögel werden am 7.4. in den Feldern bei Yotvata, am 8.4. bei En Evrona und bei Samar und am 10.4. bei Yahel gefunden. Am 11.4. ist ein Paar in der Wüste bei ha-Meishar.

Wiesenpieper *Anthus pratensis*

Am 5.4. wird in den Feldern beim Agmon-See ein Wiesenpieper gefunden, der zuerst herumgeht und dann laut rufend abfliegt. Vielleicht etwas spät im Jahr für diesen Wintergast.



Rotkehlpieper *Anthus cervinus*

Mit Abstand die häufigste Pieperart im Süden des Landes und wir sehen größere Trupps – bis zu 50 Individuen – bei jedem Besuch nach Yotvata und En Evrona, wie auch bei Samar und Elifaz. Abseits des Arava-Tals finden wir die Art nur in Ne'ot Smadar, wo am 9.4. 15-20 Ex. in der bewässerten Fläche herumspazieren.

Baumpieper *Anthus trivialis*

Unsere ersten 1-2 Ex. finden wir am 8.4. unter den Rotkehlpiepern in En Evrona. Zwei Ex. werden am 9.4. in Ne'ot Smadar gesehen, ein gefangenes Ex. wird am 10.4. in der Beringungsstation gesehen (in der Hand und dann nach Freilassung), ca. 10-12 Ex. sind am gleichen Tag in den Dattelpflanzungen nördlich von Eilat und am 11.4. sind 5-6 Ex. bei Bahad 1.

Bergpieper *Anthus spinoletta*

Einzelvögel werden am 7.4. neben der Kläranlage bei Yotvata und am folgenden Tag neben den Salzteichen bei En Evrona gefunden; in beiden Fällen direkt neben dem Wasser. Die Unterart ist *A. spinoletta coutellii*.

Bachstelze *Motacilla alba*

Sehr viele Beobachtungen von durchziehenden Vögeln, teils in größeren Trupps, zB 50-60 Ex. am Abend des 5.4. beim Agmon-See und 40-50 Ex. am 7.4. auf dem Mistplatz bei Yotvata. Täglich außer am 6.4. und am 12.4. an mehreren Stellen registriert. Wir sehen nur Vögel der Nominatform.

Schafstelze *Motacilla flava*

Die Nominatform und die Maskenstelze, *M. flava feldegg*, sind häufige Durchzügler und werden in relativ kleinen Zahlen durch das ganze Land an feuchteren Stellen beobachtet, wobei die „normale“ Schafstelze in der Regel etwas zahlreicher als die Maskenstelze ist. Am 10.4. ist eine männliche „nordische“ Schafstelze, *M. flava thunbergi*, in einem gemischten Stelzentrupp bei Yotvata dabei, die einzige Feststellung während unserer Reise.

Zitronenstelze *Motacilla citreola*

Am 5.4. sind zwei Zitronenstelzen, ein Männchen und ein Weibchen, bei den Fischteichen bei Tirat Tsvi zu sehen, Es handelt sich um die Unterart *M. citreola werae*,

Gelbsteißbülbül *Pycnonotus xanthopygos*

Allgegenwärtig, außer in der Wüste. Sicher eine Art, die von der zunehmenden Besiedlung und den damit im Zusammenhang stehenden Bewässerungsflächen stark profitiert hat.



Steinrötel *Monticola saxatilis*

Am 6.4. finden wir ein Männchen bei En Salvadora.

Blaumerle *Monticola solitarius*

Ein immatures Männchen der Nominatform ist am 6.4. bei Har Amasa zu sehen.



Amsel *Turdus merula*

Sehr selten! Am Abend des 4.4. wird der Gesang im Stadtzentrum von Jerusalem gehört und am 5.4. fliegt ein Männchen in der Dämmerung über den Parkplatz beim Agmon-See, wobei er leider nur vom Berichterstatter gesehen wird. Die meisten von uns müssen sich bis zum 11.4. gedulden. Als wir das Ben Gurion-Denkmal bei Sde Bokar besuchen sehen wir 4 Ex. Die in Israel brütende Unterart ist *T. merula syriacus*.

Zistensänger *Cisticola juncidis*

Am 5.4. wird der charakteristische Gesang von einigen Leuten beim Agmon-See gehört und am 6.4. sieht Ursula ein Ex. im Singflug bei Og.

Wüstenprinie *Scotocerca inquieta*

Eine sehr schöne Beobachtung am 9.4. bei Yotvata, wobei sich der Gesang deutlich von der Aufnahme unterscheidet. Am 12.4. wird ein weiteres Ex. in der Negev-Wüste von Wolf gesehen. Die Vögel in Israel gehören der Nominatform an.



Streifenprinie *Prinia gracilis*

Außer in der Wüste wird der charakteristische Gesang überall und zu jeder Tageszeit gehört. Diese Art scheint wirklich fast allgegenwärtig in Israel zu sein, obwohl sie manchmal recht versteckt sein kann. Laut Verbreitungskarten sehen wir während der Reise zwei verschiedene Unterarten, die jedoch recht ähnlich sind. *P. gracilis palaestinae* ist die sehr verbreitete Form, während *P. gracilis deltae* in der Negev-Wüste gesehen wird (am 11.4. in Sde Bokar und am 12.4. bei der Kläranlage in der Gegend von Nitsana).

Seidensänger *Cettia cetti*

Im Be'et She'an-Tal nicht selten aber wie immer schwer zu beobachten. Wir hören den unverwechselbaren Gesang am 5.4. bei Tirat Tsvi und bei Kfar Ruppin.

Feldschwirl *Locustella naevia*

Diese in Israel extrem seltene Art wird am 5.4. beim Agmon-See gehört, zuerst von Rosi dann von uns allen. Am nächsten Tag versuchen einige einheimische „Twitcher“, den Vogel zu finden, aber mit ihrer Klangattrappe locken sie nur Grillen an! Wir sind trotzdem sicher, dass wir den Gesang richtig identifiziert haben, die Art ist alles andere als selten in Österreich.

[Mariskensänger *Acrocephalus melanopogon*

Die Rohrsänger, die wir am 5.4. im Schilf bei Tirat Tsvi hören und kurz sehen, sorgen für lange Diskussionen. Obwohl die Köpfe recht dunkel und die Bürzel sehr hell wirken und das Verhalten – die Vögel bleiben sehr nah am Wasser – für Mariskensänger spricht, kann weder Markus noch der Berichterstatter diese Art eindeutig bestimmen. Gehört werden nur Schilfrohrsänger und obwohl Markus' Bilder nicht gestochen scharf sind, weisen alle fotografierten Vögel eine zu lange Handschwingenprojektion auf, um Mariskensänger zu sein. Es kann sein, dass uns ein Mariskensänger durch die Lappen geht aber eindeutige Feststellung gibt es keine.]

Schilfrohrsänger *Acrocephalus schoenobaenus*

Am 5.4. sehen wir mindestens 3 Schilfrohrsänger im Schilf bei Tirat Tsvi (aber s. oben) und weitere 1-2 Ex. beim Agmon-See. Sonst nur eine Feststellung von 3 Ex. am 7.4. bei der Kläranlage bei Yotvata.

Teichrohrsänger *Acrocephalus scirpaceus*

Auch dieser Rohrsänger ist am 5.4. im Schilf bei Tirat Tsvi (2-3 Ex.) und beim Agmon-See (1 Ex.) zu sehen, so wie am 7.4. bei der Kläranlage bei Yotvata (1 Ex.) und am 8.4. bei En Evrana (wieder 1 Ex.). Es handelt sich in jedem Fall um die etwas dunklere Unterart *A. scirpaceus fuscus* („kaspische Teichrohrsänger“).

Stentorrohrsänger *Acrocephalus stentoreus*

Diese Art brütet an einigen Stellen Israels und gleich am 5.4. können wir einen Sänger in einem kleinen Schilfgebiet bei Tirat Tsvi ausgiebig studieren. Mindestens drei weitere Vögel werden gehört, halten sich aber im Schilf versteckt.

Östlicher Blässpötter *Hippolais pallida*

Am zahlreichsten gleich am 5.4. Wir sehen 2 Ex. im Schilf bei Tirat Tsvi, wobei ein Vogel fast weiße Handschwingen auf dem rechten Flügel hat, 1 Ex. wird bei Kfar Ruppin gesehen und weitere 2-3 Ex. gehört und 2 Ex. sind beim Agmon-See. Nachher nur zwei Beobachtungen von Einzelexemplaren, am 9.4. in Ne'ot Smadar und am 10.4. in der Beringungsstation in Eilat, wo ein gefangener Vogel freigelassen wird. Früher wurde diese Art zusammen mit dem Westlichen Blässpötter *H. polyglotta* aus Südwesteuropa als eine Art betrachtet.

Fitis *Phylloscopus trochilus*

Unsere einzige Beobachtung erfolgt am 9.4. bei Ne'ot Smadar.

Zilpzalp *Phylloscopus collybita*

Relativ selten. Drei Ex. sind am 7.4. bei der Kläranlage bei Yotvata, am 9.4. sind 3-4 Ex. in Ne'ot Smadar gut zu sehen und am 11.4. finden wir 2-3 Ex. unter den vielen Durchzüglern bei Bahad 1. So weit wir sehen können, handelt es sich in allen Fällen um die Unterart *P. collybita abietinus*, die in Skandinavien und in Asien brütet.

Balkanlaubsänger *Phylloscopus orientalis*

Der häufigste Laubsänger, wenigstens im Süden des Landes. Nach unserer ersten Feststellung am 6.4. bei En Salvador finden wir die Art mehrmals täglich vom 8.4. bis zum 11.4., meist in kleinen Zahlen, obwohl wir am 9.4. 6-8 Ex. in Ne'ot Smadar und am 11.4. 8-10 Ex. bei Bahad 1 beobachten. Früher zusammen mit dem Berglaubsänger *P. bonelli*, die auch in Österreich brütet, als eine Art geführt.

Mönchsgrasmücke *Sylvia atricapilla*

Am Anfang der Reise nur vereinzelt festzustellen, aber am 9.4. sehen wir 6-8 Ex. in Ne'ot Smadar und ungefähr gleich viele bei Yotvata. Danach dominiert die Mönchsgrasmücke den Kleinvogelzug und die Art wird fast überall in größeren Zahlen gesehen. Besonders imponierend ist die Ansammlung am 11.4. bei Bahad 1. Diese kleine Oase lockt sicher 60-80 Mönchsgrasmücken an. Und später am gleichen Tag können wir in Sde Bokar beobachten, wie ca. 25-30 Mönchsgrasmücken so müde und/oder hungrig sind, dass sie auf offenem Rasen nach Nahrung suchen.

Orpheusgrasmücke *Sylvia crassirostris*

Diese große und hübsche Grasmücke ist viel seltener und uns gelingen nur drei Beobachtungen. In allen Fällen sind es Männchen. Am 8.4. ist ein Ex. hinter der fast trockenen Kläranlage bei Elifaz, am 9.4. sitzt ein Ex. in einem Baum bei Ne'ot Smadar und am 10.4. fliegt ein letztes Ex. in einen Baum beim Parkplatz der Beringungsstation in Eilat. Die Nominatform zieht durch Israel durch und brütet auch in den Bergen im Norden des Landes.

Dorngrasmücke *Sylvia communis*

Wieder nur drei Feststellungen von Einzelvögeln, am 7.4. bei der Kläranlage bei Yotvata, am 9.4. in Ne'ot Smadar und am 10.4. in der Beringungsstation in Eilat, wo ein gefangener Vogel freigelassen wird.

Klappergrasmücke *Sylvia curruca*

Diese Grasmücke ist einfach überall und dominiert klar den Kleinvogeldurchzug, bevor die Mönchsgrasmücke gegen Ende unserer Reise die Oberhand bekommt. In der Regel werden Klappergrasmücken vereinzelt oder in kleinen und lockeren Trupps gesehen, aber am 7.4. sind 30-40 Ex. bei Yotvata und am 9.4. sehen wir ca. 100-120 Ex. in Ne'ot Smadar. Danach flaut der Zug etwas ab und am 11.4. finden wir „nur“ 8-10 Ex. bei Bahad 1 und 3-4 Ex. in Sde Boker.

Brillengrasmücke *Sylvia conspicillata*

Nur einmal und recht kurz gesehen, als Wolfgang am 6.4. bei Har Amasa ein Männchen durch sein Spektiv einstellt. Leider ist der Wind so stark, dass der Vogel fast sofort wieder verschwindet.



Maskengrasmücke *Sylvia rueppelli*

Am 7.4. wird ein Weibchen bei Yotvata unzufriedenstellend kurz gesehen, aber ein wunderschönes Männchen am 11.4. bei Bahad 1 bietet mehr als genug Entschädigung und wird von allen ausgiebig studiert, als es unter vielen Mönchsgrasmücken im Gras nach Nahrung sucht.

Samtkopfgrasmücke *Sylvia melanocephala*

Leider nur gehört, und zwar am 5.4. bei Kfar Ruppim. Die hier vorkommende Unterart ist *S. melanocephala momus*.

Grauschnäpper *Muscicapa striata*

Ein relativ später Durchzügler und wir bekommen nur den Anfang der ersten Zugwelle mit. Am 9.4. ist ein Ex. in Ne'ot Smadar und am 11.4. haben wir gleich drei Feststellungen, immer Einzelvögel betreffend: bei Bahad 1, in En Avdat und in Sde Boker.

Trauerschnäpper *Ficedula hypoleuca*

Ein immatures Männchen am 11.4. bei Bahad 1 sorgt für etwas Diskussion. Interessanter Weise wird der Vogel immer wieder von einem Gartenrotschwanz vertrieben.

Halsbandschnäpper *Ficedula albicollis*

Am 11.4. ist bei Bahad 1 auch ein weiblicher *Ficedula*-Schnäpper, dessen Bestimmung auch alles andere als einfach ist. Zum Glück bestätigen Wolfs Bilder unseren Eindruck, dass es sich um einen Halsbandschnäpper handelt. Die Grundfärbung ist eher gräulich und die Schwanzoberseite ist schwarz. Es gibt relativ viel Weiß auf den Handschwingen und der Nacken wirkt hell. Noch dazu ist der Bürzel fahl, was eindeutig für Halsbandschnäpper spricht. Am 12.4. wird ein adultes Männchen in den Bäumen neben dem kleinen Teich bei Nitsana gefunden.



Halbringschnäpper *Ficedula semitorquata*

Eine nette Überraschung am 10.4. ist der weibliche Halbringschnäpper, der in der Beringungsstation gefangen wurde und uns gezeigt wird (bevor der Vogel freigelassen wird, womit er wenigstens nach österreichischen Richtlinien zählbar wird!) Die weiße Binde an den mittleren Armdecken, die das beste Bestimmungsmerkmal darstellt, ist in der Hand gut zu sehen. Besonders lehrreich ist auch das Männchen, das wir am 11.4. bei Sde Boker sehen.

Obwohl die Bestimmung im Freiland relativ klar ist (?) (die hellen Spitzen der mittleren Armdecken sind klar zu sehen und das weiße Feld auf dem Flügel ist zu groß für Trauerschnäpper, der Vogel hat auch zu viel Weiß an der Stirn) sind wir froh, wieder Bilder vom Wolf als Bestätigung zu haben.

Sprosser *Luscinia luscinia*

Am 8.4. entdeckt Markus einen Sprosser hinter Elifaz, der von den meisten Leuten mindestens kurz gesehen wird.

Nachtigall *Luscinia megarhynchos*

Unsere erste Nachtigall wird am 5.4. vom kleinen Kanal bei Tirat Tsvi aufgescheucht und kann nicht mehr gefunden werden. Wesentlich besser zu sehen ist der gefangene Vogel am 10.4. in der Beringungsstation (auch hier macht ihn die Freilassung zählbar). Gleich zwei Ex. werden am 11.4. in der Oase bei Bahad 1 gesehen, als sie relativ frei herum hüpfen.

Blaukehlchen *Luscinia svecica*

Am 7.4. sind 2-3 Männchen neben der kleinen Kläranlage bei Yotvata und ein weiteres Männchen wird am 8.4. weiter nördlich in Yotvata gesehen. Am 10.4. bekommen wir in der Beringungsstation beide Geschlechter in der Hand zu sehen. Es ziehen mehrere Unterarten durch Israel durch und die Unterteilung in „weiß-“ und „rotsternig“ reicht leider nicht aus, sie einer Unterart zuzuordnen. Das Männchen in der Beringungsstation wird für uns als *L. svecica svecica* bestimmt, die übrigens die

zweitseltenste Unterart in Israel ist, mit nur 7% der genau bestimmten Vögel. Bei den Vögeln in Yotvata handelt es sich wahrscheinlich um *L. svecica volgae* (die häufigste Unterart, die ca. 40% der Beobachtungen ausmacht) aber bei einem war die Sichtung von zu kurzer Dauer, um *L. svecica pallidogularis* (auch häufig, mit 30% der Beobachtungen) auszuschließen. Der Vollständigkeit halber soll erwähnt werden, dass auch *L. svecica cyaneula* (19%) und, sehr selten, *L. svecica magna* (4%) durch Israel durchziehen.

Heckensänger *Cercotrichas galactotes*

Ein Wunschvogel für viele, nicht nur für Ursula, und am Ende ein recht klarer bei der Wahl des Vogels der Reise. Unsere erste Sichtung erfolgt am 7.4., als Ursula ein Ex. bei der Kläranlage bei Yotvata findet, das sich lang und offen anschauen lässt. Am 9.4. finden wir dann mindestens 2 Ex. in Ne'ot Smadar und am 10.4. können wir in der Beringungsstation sogar ein Ex. in der Hand anschauen. Auch hier gibt es einige Unterarten, die sich in der Grundfärbung und in der Stärke der schwarzen Subterminalbinde unterscheiden. Sowohl der Vogel bei Yotvata wie auch ein singendes Männchen in Ne'ot Smadar können wir der Nominatform zuordnen, während der erste entdeckte Vogel in Ne'ot Smadar der Untertart *C. galactotes syriacus* angehört. Der Vogel in der Beringungsstation (s. Foto auf S. 5) ist laut Noam eine Mittelform zwischen diesen beiden Unterarten, *C. galactotes „intermedius“*.

Gartenrotschwanz *Phoenicurus phoenicurus*

Einige Beobachtungen der Nominatform im Süden des Landes. Am 7.4. sind ein Männchen bei Yotvata und ein Weibchen bei En Evrona. Am 8.4. wird ein Weibchen auf dem Mar Shelomo kurz gesehen und 5 Ex. werden in Ne'ot Smadar gefunden, und am 11.4. ist ein Männchen bei En Evrona, 6-8 Ex. sind bei Bahad 1 und ein Männchen und ein Weibchen sind in Sde Boker. Bei Bahad 1 finden wir am 11.4. auch ein Männchen der Unterart *P. phoenicurus samamisisus*, mit dem auffälligen weißen Flügelfeld.

Schwarzkehlchen *Saxicola torquata*

Von einigen Teilnehmern am 8.4. in Ne'ot Smadar gemeldet. Weil weder Markus noch der Berichterstatter den Vogel sehen, bleibt die Zuordnung zur Unterart offen, aber am ehesten wäre um diese Jahreszeit die nordkaspische Unterart *S. torquata variegata* zu erwarten, die oft gemeinsam mit anderen Unterarten als „Sibirisches Schwarzkehlchen“ *S. maura* geführt wird.

Saharasteinschmätzer *Oenanthe leucopyga*

Am 6.4. finden wir ein Paar bei En Salvadora und ein weiteres, extrem zutrauliches Paar, ist am 9.4. im Camping-Platz des Wadi Schehoret zu sehen. Es handelt sich in beiden Fällen um die Unterart *O. leucopyga ernesti*.

Kappensteinschmätzer *Oenanthe monacha*

Am 9.4. führt uns Markus zu einem bekannten Brutplatz dieser Art bei der Kläranlage bei Ne'ot Smadar. Als wir ankommen sitzt ein Kappensteinschmätzer relativ weit entfernt auf dem Zaun und lässt sich kurz anschauen. Leider verschwindet er recht bald und unsere Nachsuche bringt keinen Erfolg.

Steinschmätzer *Oenanthe oenanthe*

Die Nominatform ist ein häufiger Durchzügler beim Toten Meer (wir sehen 2 Ex. am 6.4. bei Og), im Arava-Tal (sehr viele Beobachtungen) und durch die Negev-Wüste (wir finden 4-5 Ex. am 11.4. bei ha-Meishar und ein Ex. am 12.4. bei Nitsana).



Schwarzrückensteinschmätzer *Oenanthe lugens*

Auch für diese Art kennt Markus einen Brutplatz und am 11.4. fahren wir nach En Avdat, um unser Glück zu versuchen. Am Anfang sieht es alles andere als viel versprechend aus und es sind extrem viele, sehr laute (einheimische) Touristen mitten im Revier. Aber den Vogel scheint nichts zu stören und bald sitzt er direkt neben uns auf einer kleinen Mauer und zeigt seine rostbraune Unterschwanzdecke, die ihn von seinen nächsten Verwandten unterscheidet.

Mittelmeer-Steinschmätzer *Oenanthe hispanica*

Verbreitet im Arava-Tal und in der Negev-Wüste. Wir sehen 4-5 Ex. am 6.4. bei Har Amasa, Einzelvögel am 7.4. bei Yotvata (an zwei Stellen) und am 8.4. bei En Evrona, wieder bei Yotvata und bei Samar, 5-6 Ex. am 9.4. in Ne'ot Smadar, 3-4 Ex. am 11.4. in ha-Meishar und ein letztes Ex. am 12.4. südlich von Nitsana. Es wurde bisher nur die Unterart *O. hispanica melanoleuca* in Israel festgestellt.

Nonnensteinschmätzer x Mittelmeer-Steinschmätzer *Oenanthe pleschanka x melanoleuca*

Am 6.4. finden wir auch einen sehr verwirrenden Schmätzer bei Har Amasa. Dieser scheint, mit einem weiblichen Mittelmeer-Steinschmätzer verpaart zu sein (trägt das Weibchen sogar Futter?), sieht aber intermediär zwischen einem Mittelmeer-Steinschmätzer und einem Nonnensteinschmätzer aus. Die Klangattrappe liefert ein sehr interessantes Ergebnis: Der Vogel reagiert sehr stark auf den Gesang vom Nonnensteinschmätzer, er kommt sofort näher und antwortet mit einigen Strophen, die extrem ähnlich der Aufnahme klingen. Die Aufnahme vom Mittelmeer-Steinschmätzer ruft keine Reaktion hervor. Am wahrscheinlichsten handelt es sich bei diesem Individuum um einen Mischling zwischen den beiden Arten. Solche Mischlinge sind zwar aus dem Überlappungsgebiet der Arten im kaspischen Raum bekannt, aber Israel liegt sehr weit entfernt davon.

Wüstensteinschmätzer *Oenanthe deserti*

Am 11.4. wird ein Männchen bei ha-Meishar gefunden, das leider recht weit entfernt ist. Am 12.4. könnte jedoch das Männchen am Zaun bei der Straße südlich von Nitsana kaum näher sein.



Isabellsteinschmätzer *Oenanthe isabellina*

Einige Beobachtungen dieses auffällig aufrechten und langbeinigen Schmätzers im Süden, vor allem in den trockeneren Gebieten.

Schwarzschwanz *Cercomela melanura*

Unser erster Schwarzschwanz, am 6.4. bei Metzukoe Draguot, verursacht einen ungeplanten Zwischenstopp, aber die Art entpuppt sich in der Folge als weit verbreitet im Süden des Landes.

Graudrossling *Turdoides squamiceps*

Diese Art, auf der anderen Seite, erweist sich als unerwartet selten und wir beobachten lediglich zwei Einzelvögel, obwohl Drosslinge in der Regel in kleinen Trupps vorkommen. Am 7.4. sitzt unser erstes Ex. frei auf einem Schilfhalm bei der Kläranlage bei Yotvata und lässt sich ausgiebig mit den Spektiven bewundern, am 12.4. sitzt ein weiteres Ex. auf einem Strauch neben der Straße durch die Negev-Wüste südlich von Nitsana.

Kohlmeise *Parus major*

Wir verbringen recht wenig Zeit in meisentauglichen Habitaten und dementsprechend selten sind unsere Sichtungen dieser bei uns so verbreiteten Art. Am 5.4. ist ein Ex. in Kfar Ruppin zu sehen und ein weiterer Vogel hüpft in den Büschen beim See Genezareth herum. Sonst ist ein Ex. am 11.4. in Sde Bokar. Es handelt sich um die nett benannte Unterart *P. major terraesanctae* (= „des heiligen Landes“).

Jerichonektarvogel *Cinnyris osea*

Diese wunderhübsche Art findet großen Gefallen unter der Gruppe. Zum Glück erweist sie sich als recht weit verbreitet – das erste Paar wird sogar an unserem ersten Abend im Stadtzentrum Jerusalems gefunden – und vor allem in den Siedlungen wird sie oft und schön gesehen. In natürlichen Habitaten ist sie allerdings viel seltener und uns gelingt eine einzige „echte“ Beobachtung, am 5.4. von 3 Ex. in Kfar Ruppin. Vielleicht aber hängt dies damit zusammen, dass wir sehr viel Zeit in den landwirtschaftlich genutzten Flächen bzw. bei Kläranlagen verbringen?



Südlicher Raubwürger *Lanius meridionalis*

Wir sehen jeweils zwei Raubwürger am 6.4. bei Og, die wir der Unterart *L. meridionalis aucheri* zuordnen, und am 12.4. in der Negev-Wüste südlich von Nitsana, die der Unterart *L. meridionalis elegans* angehören. Allerdings ist eine genaue Abtrennung zwischen diesen Unterarten nicht immer möglich und viele Mischformen sind bekannt.

Maskenwürger *Lanius nubicus*



Unser erster Maskenwürger, am 7.4. bei Yotvata, verursacht eine kleine Panik (und einen kurzen Spaziergang bei der Mittagshitze), aber in der Folge wird die Art oft und schön beobachtet, immer vereinzelt. Später am 7.4. bei der Kläranlage bei Yotvata, am 8.4. bei En Evrona, am 9.4. an zwei Stellen in Ne'ot Smadar, am 10.4. bei der Beringungsstation und wieder bei der Kläranlage bei Yotvata und am 11.4. wieder bei En Evrona, bei Bahad 1 und in Sde Bokar.

Rotkopfwürger *Lanius senator*

Auch gut verbreitet im Süden des Landes. Am 6.4. sehen wir 2 Ex. bei Har Amasa, am 7.4. ist ein Ex. bei Yotvata, am 8.4. sind ein Ex. bei En Evrona und wieder ein Ex. bei Yotvata, am 9.4. finden wir insgesamt 5 Ex. in Ne'ot Smadar, wovon eines im gleichen Baum wie ein Maskenwürger sitzt, und am 10.4. sitzt einer, auch neben einem Maskenwürger, in einem Baum bei der Kläranlage bei Yotvata. Die Unterart in Israel ist *L. senator niloticus*.

Eichelhäher *Garrulus glandarius*

Diese Art wird – ungültiger Weise natürlich – mehrmals vom Auto aus gesehen, vor allem in der Nähe von Tel Aviv und Jerusalem und am 6.4. im Be'et She'an-Tal. Aber die einzige Sichtung, die hier angeführt wird, betrifft den Vogel, den wir am Abend des 4.4. im „Park der Unabhängigkeit“ in Jerusalem sehen. Die Form im nahen Osten, *G. glandarius atricapillus*, zeichnet sich durch ihre dunkle Krone und durch große weiße Ohrdecken aus.

Dohle *Corvus monedula*

Auch diese Art sehen wir häufig während der Fahrt, vor allem zwischen Tel Aviv und Jerusalem. Und mindestens 25-30 Ex. werden am 4.4. bei unserem Spaziergang durch Jerusalem gesehen, wo sie scheinbar in der alten Stadtmauer brüten.

Glanzkrähe *Corvus splendens*

Die Glanzkrähe kommt ursprünglich aus Indien, hat sich aber in der Gegend von Aqaba (Jordanien) und Eilat etabliert, wahrscheinlich nachdem einige Individuen mit Schiffen angereist sind. Jetzt ist sie häufig und kaum zu übersehen in Eilat – ein Paar sitzt in den Palmen vor unserem Hotel, zum Beispiel. Sie scheint die Wüste gar nicht zu mögen, was ihre weitere Ausbreitung einbremst. Am 11.4. sehen wir ein Ex. bei den Salzteichen bei En Evrona, ca. 10 km nördlich von Eilat, aber sonst stammen unsere ganzen Beobachtungen aus dem Stadtgebiet.



Nebelkrähe *Corvus cornix*

Weit verbreitet auf der zentralen Hochebene (bei und in Jerusalem) und im Norden des Landes (im Be'et She'an Tal und bei Agmon-See) aber südlich von Mitspe Ramon bzw. Nitsana finden wir die Art gar nicht.

Wüstenrabe *Corvus ruficollis*

Die Verbreitung dieser verwandten Art scheint sich kaum mit der der Nebelkrähe zu überlappen und wir beobachten Wüstenrabben ausschließlich in der Wüste, sowohl beim Toten Meer als auch im Arava-Tal und in der Negev-Wüste (südlich von Nitsana sehen wir allerdings auch eine Nebelkrähe). Am schönsten ist allerdings unsere erste Sichtung, als am 6.4. ein Paar bei Og so nah an uns vorbeifliegt, dass der braune Nacken sichtbar ist, bevor sich die Vögel auf einen Baum niedersetzen.

Borstenrabe *Corvus rhipidurus*

Eine Besonderheit des Gebietes um das Tote Meer. Am 6.4. sehen wir 5-6 Ex. während unseres Spaziergangs bei En Salvadora und weitere 3 Ex. sind später bei En Gedi zu sehen.

Hirtenmaina *Acridotheres tristis*

Als wir befürchten, wir könnten diese aus Asien eingeschleppte Art verpassen, erscheinen am 12.4. 3 Ex. neben der RN 40 bei Beer Sheva und lassen sich (vom stehenden Auto aus, wir müssen bei der Ampel warten) kurz anschauen. Weitere 2 Ex. spazieren zwischen den Autos umher, als wir an der Tankstelle am Flughafen Tel Aviv tanken.

Tristramstar *Onychognathus tristramii*

Ein weiterer Grund, am 6.4. bei Metzukoe Draguot stehen zu bleiben, sind die sehr zahmen Tristramstare, die auf den geparkten Autos herumturnen. Aber auch diese Art ist weiter nach Süden häufig und verbreitet: Wir sehen 15-20 Ex. am gleichen Tag bei En Salvadora und 20-30 Ex. bei unserem Mittagessen in En Gedi, ein Ex. sitzt am 7.4. auf den Felsen bei En Netafim, 8 Ex. sind am 9.4. und am 10.4. in den Palmen beim Parkplatz in Yotvata und 4 Ex. sind am 11.4. in En Avdat zu sehen.



Es gibt relativ viele rotflügelige Stare in Afrika, der Tristramstar ist der nördlichste Vertreter dieser Gattung.

Hausperling *Passer domesticus*

Auffällig und häufig in den Siedlungen. In Zentral- und Nordisrael kommt die Unterart *P. domesticus niloticus* vor, in Eilat und im Süden des Landes wird sie durch die ebenfalls schön genannte Unterart *P. domesticus biblicus* ersetzt.

Weidensperling *Passer hispaniolensis*

An einigen Stellen in größeren Trupps zu sehen, zB am 5.4. beim Agmon-See (mit 20-30 Ex.), dann wiederholt bei Yotvata und En Evrona (mit Max. 60-70 Ex. am 7.4. bei Yotvata) und am 11.4. bei Bahad 1 (mit 8-10 Ex.). Es handelt sich um die Unterart *P. hispaniolensis transcaspicus*.



Moabsperling *Passer moabiticus*

Dieser schöne Sperling ist leider weniger weit verbreitet. Ein Männchen am 5.4. bei einem Nest in der Nähe von Kfar Ruppim wird nur vom Berichtersteller gesehen, aber am 6.4. finden wir einen Trupp aus 20-25 Ex. bei Og, der wiederholt in einem kleinen Strauch landet und somit schöne Beobachtungsmöglichkeiten bietet.

Malabarfasänchen *Euodice malabarica*

Dieser kleine Prachtfink wird auch Indischer Silberschnabel genannt und kommt ursprünglich aus Südostasien, hat sich aber in den letzten Jahren in Israel und Jordanien gut etabliert. Wir finden ein Paar am 6.4. in der Nähe des Moabsperlingtrupps bei Og und ein weiteres Ex. am 8.4. in der Plantage bei Elifaz.

Grünling *Carduelis chloris*

Unsere erste Sichtung, am 6.4. bei Har Amasa, als uns 3-4 laut rufende Grünlinge überfliegen, ist nicht besonders schön, aber am 11.4. singen mehrere adulte Männchen in Sde Bokar und lassen sich lang und schön bewundern. Die hier vorkommende und sehr grüne Unterart ist *C. chloris chlorotica*.

Stieglitz *Carduelis carduelis*

Nur am 5.4. beobachtet, mit einem Ex. beim See Genezareth und 4-5 Ex. beim Agmon-See. Hier handelt es sich um die Unterart *C. carduelis niediecki*.

Wüstengimpel *Bucanetes githagineus*

Als wir (vergeblich) am 6.4. auf Einödgimpel neben der Quelle bei En Salvador warten, kommt ein adultes Wüstengimpelmännchen zum Trinken hin und zeigt sich schön und nah. Am 7.4. warten wir wieder auf Einödgimpel bei einer Quelle in den Eilat-Bergen, En Netafim, und hören den unverkennbaren, nasalen Ruf eines Wüstengimpels, der sich aber versteckt hält. Die Unterart in Israel ist *B. githagineus crassirostris*.

Weißflügelgimpel *Rhodospiza obsoleta*

Heuer viel seltener als üblich und uns gelingt nur eine Sichtung, am 6.4. bei Og, wo mindestens 4 Ex. zum Teil recht nah (auf einem Zaun sitzend) beobachtet werden.



Ortolan *Emberiza hortulana*

Vereinzelt oder in kleineren Trupps während der ganzen Reise. Wir sehen 4 Ex. am 5.4. in Bäumen bei Kfar Ruppin, 2 Ex. am 7.4. und am 8.4. in den Feldern bei Yotvata, 2 Ex. am 8.4. in der Plantage bei En Evrona, 10-12 Ex. am gleichen Tag in der Plantage bei Elifaz, 15-20 Ex. am 9.4. in Ne'ot Smadar, ein Ex. am 10.4. in den Dattelplantagen nördlich von Eilat, 5 Ex. am 11.4. bei Bahad 1 und unsere letzten 6 Ex. am gleichen Tag auf dem Rasen in Sde Bokar.

Grauortolan *Emberiza caesia*

Diese sehr nahverwandte Art zieht in einer sehr konzentrierten Zeitspanne durch Israel, knapp bevor der Ortolan durchzieht, wahrscheinlich weil die beiden Arten die gleichen Habitatsansprüche haben und daher um Ressourcen konkurrieren würden, wenn der Zug gleichzeitig erfolgen würde. Was für uns leider bedeutet, dass der Grauortolan, der nur eine Woche früher leicht zu sehen wäre, extrem selten geworden ist. Es gelingt uns nur eine Sichtung, am 6.4. bei Har Amasa, wo zwei Weibchen neben der Straße gefunden werden.

Hausammer *Emberiza striolata*

Wir finden 3 Ex. am 6.4. bei En Salvador, eines badend an der Quelle und zwei singend während des Abstiegs. Die östliche Form der Hausammer ist viel schwerer als die westliche, zB in Marokko vorkommende Form zu sehen, weil sie im Gegensatz zu dieser, nicht um menschliche Siedlungen, sondern in einsamen Wadis brütet. Sie wird von einigen Autoren als andere Art gehandelt (obwohl die Clements-Liste, an der sich der Berichterstatter orientiert, sie noch als *E. striolata striolata* und die nordafrikanische Form als *E. striolata sahari* führt).

SÄUGETIERE

Klippschliefer *Procavia capensis*

Einer am 6. April in einem Baum beim Parkplatz von En Gedi wird lang beobachtet, ein weiterer sitzt am Abend des 10. April auf den Felsen in den Bergen bei Eilat. Die Unterart in Israel, *P. capensis syriaca*, wird von manchen Autoren als eigene Art geführt.



Kaphase *Lepus capensis*

Bei beiden „Nachtexkursionen“ bei Yotvata gesehen, mit 4 Ex. am 9. April und mindestens 7 Ex. am 10. April. Die Unterart in Israel ist *L. capensis sinaiticus*.



Biberratte *Myocastor coypus*

Am 5. April sehen wir 15-20 Ex. am Agmoner See.

Kleine Wüstenspringmaus *Jaculus jaculus*

Die Teilgruppe, die die Nachtexkursion am 10. April nimmt sieht eine Wüstenspringmaus bei Yotvata, allerdings recht kurz.

Gold-Stachelmaus *Acomys russatus*

Eine am 6. April in den Bergen beim Toten Meer ist überraschend zutraulich.

Balutschistan-Rennmaus *Gerbillus nanus*

Von der Teilgruppe, die die Nachtexkursion am 9. April nimmt, wird bei Yotvata eine Rennmaus gesichtet ...

Wüstenigel *Paraechinus aethiopicus*

... und diese Teilgruppe sieht auch zwei Wüstenigel.

Berggazelle *Gazella gazella cora*

Am 5. April bleibt Markus bei der Fahrt nach Norden stehen, weil er einen Trupp von 6 Berggazellen neben der Strasse entdeckt hat. Am folgenden Tag sehen wir 2 weitere Berggazellen beim Toten Meer, knapp an der südlichen Verbreitungsgrenze dieser Art.

Dorkasgazelle *Gazella dorcas*

Die Dorkasgazelle kommt hingegen in der südlichen Wüste vor, wo wir sie mehrfach sehen. Die letzte Sichtung erfolgt am letzten Tag in der Negev-Wüste.



Nubischer Steinbock *Capra (ibex) nubiana*

Nicht selten und recht auffällig in den Bergen im Süden des Landes.

Rotfuchs *Vulpes vulpes*

Bei der ersten Nachtexkursion am 9. April nur in den Bergen gesehen; am folgenden Tag war ein Ex. bei Yotvata und ein Ex. in den Bergen.

Goldschakal *Canis aureus*

Diese Art ist in Nordisrael recht häufig und breitet sich auch in Südisrael, als Folge der zunehmenden Landwirtschaft im Aravatal aus. Es wurde ein Ausrottungsprogramm gestartet, aber bei der Nachtexkursion am 10. April sehen wir trotzdem zwei Ex. bei Yotvata.

Streifenhyaäne *Hyaena hyaena*

Einer der Höhepunkte bei der Nachtexkursion am 9. April stellt die Beobachtung einer Streifenhyaäne in den Feldern bei Yotvata dar. Diese Art ist alles andere als häufig in Israel.

Ichneumon *Herpestes ichneumon*

Einer am 5. April im Hulatal wird nur von wenigen Leuten gesehen.

ANDERE ERWÄHNENSWERTE BEOBACHTUNGEN

Nordostafrikanische Sandrasselotter *Echis pyramidum*

Okay, nicht in der freien Wildbahn beobachtet, aber die Identität der Schlange, die am 10.4. in der Beringungsstation gefangen wird und uns vor die Nase gehalten wird, sollte irgendwo erwähnt werden.

Kaspische Bachschildkröte *Mauremys caspica*

Die vielen Schildkröten, die wir am 5.4. in einem Teich bei Tirat Tsvi sehen, lassen sich leicht als diese Art bestimmen.

Eine am Ende der Reise durchgeführte Umfrage nach den beliebtesten Arten bzw. schönsten Beobachtungen dieser Reise lieferte eine sehr breite Palette an Höhepunkten – insgesamt 26 Arten erhielten Stimmen, aber nur 8 Arten erhielten Stimmen von mehr als zwei Personen. Im Folgenden die „top five“ der Exkursion:

1. Heckensänger
2. Fahlkauz
3. Wüstenläuferlerche
4. Habichtsadler
5. Kronenflughuhn

(die anderen Arten mit mehr als zwei Nominierungen waren Pharaonenziegenmelker und Steppenkragentrappe, *ex aequo* am sechsten Platz, und Wüstenprinie.)